Morgen-Ausgabe. Nr. 295 — Dienstag, 21. Juni 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Geschäftsstelle u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei Haus monatlich frei Haus 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Zustellgebühr), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7 Tagen unterbrochener Lieferung. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 34 Pfg., für auswärts 40 Pfg., bis 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., auswärts 250 Pfg. Sonderplätze 25 Proz. Zeilenhöhen 5 Zeil. Familienanzeigen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pfg., auswärts 20 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Gerichtlicher Vertrag nur Dresden.

Druck u. Verlag: Sächs. Druck- u. Verlagshaus, Dresden, Schießgasse 1. Postscheckkonto: Dresden 1068. Bankkonto: Dresdner Bank, Dresden. Für unverlangte Manuskripte (Berichte, Briefe) geschäftlich. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Hoover greift in Lausanne und Genf ein

Amerikanischer Druck auf Frankreich

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 21. Juni. Im Laufe des späten Vormittags wurde eine wichtige amerikanisch-französische Zusammenkunft in Morges (einem Städtchen zwischen Lausanne und Genf) bestätigt, die gestern nacht überraschend stattgefunden hat. Daran nahmen Herriot und Paul Boncour auf französischer, Gibson und Norman Davis auf amerikanischer Seite teil. Es wird mit Bestimmtheit erklärt, daß dieser französisch-amerikanischen Aussprache große Bedeutung zukomme.

Gibson soll auf Grund direkter Anweisungen aus Washington erklärt haben, daß an eine Schuldenstreichung durch Amerika ohne substantielle Herabsetzung der Rüstungen nicht zu denken sei.

Demgegenüber habe Herriot die Sicherheitsfrage, wie üblich, aufgeworfen. Auf jeden Fall wird man in dieser Zusammenkunft eine direkte amerikanische Aktion sehen können, die sich sowohl auf Genf wie auf Lausanne auswirken kann.

Zu dem Zusammentreffen Gibsons mit Herriot hört man hier folgende Einzelheiten: Gibson soll den amerikanischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage noch einmal dargelegt haben. Darauf soll der französische Ministerpräsident erklärt haben, die amerikanische These von der quantitativen Abrüstung sei für Frankreich völlig unannehmbar. Man könne vielleicht über qualitative Abrüstung reden, aber man müsse die quantitative Frage aus dem Spiel lassen. Demgegenüber soll Gibson wiederholt haben, daß Amerika zu einem positiven Resultat kommen will.

Wenn Frankreich in der Frage seiner Verpflichtungen an Amerika etwas erreichen wolle, so müsse es seinerseits zu Opfern bereit sein.

Besonders bemerkenswert an dieser Zusammenkunft ist die Tatsache, daß hier zum ersten Male die Frage der Abrüstung und der internationalen Schulden als eng zusammenhängend erwähnt wird.

Reichskanzler von Papen hat heute vormittag mit Grandi im Lausanner Palast-Hotel konferiert. Man sucht nun von dieser Seite aus nach Lösungen. Ebenso hat Reichswirtschaftsminister Warmbold mit französischen Sachverständigen gesprochen, und zwar, wie man hört, über die Lage im Donaugebiet und über die Möglichkeit wirtschaftlicher Hilfsmaßnahmen für die agrarischen Donauländer. Heute nachmittag wird der Reichsfinanzminister ebenfalls mit dem französischen Delegierten sprechen.

Die Gläubiger verhandeln unter sich

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 21. Juni. Von französischer Seite werden immer neue Versionen eines französischen Zahlungsplanes in die Welt gesetzt. Die Vermutung liegt nahe, daß man so den Widerstand der Gegner allmählich zermürben, die Welt an das Weiterbestehen von Tributansprüchen (wenn auch vielleicht notdürftig verschleiert) gewöhnen und zum mindesten ein Kompromiß vorbereiten möchte. Um so weniger hat man auf deutscher Seite Anlaß, sich ernsthaft und ausführlich mit jedem neuen Gerücht oder durchsickernden Einzelheiten möglicher französischer Konstruktionen zu befassen.

Vor allem muß der Anschein vermieden werden, als könnten wir solche Pläne auch nur als Ausgangspunkt korrekter Verhandlungen betrachten.

Nicht ganz unbedenklich erscheint von diesem Gesichtspunkt aus die für heute vorgesehene Besprechung zwischen den Finanzministern Deutschlands und Frankreichs, nicht weil wir eine deutsche Konzession grundlegender Art für möglich halten, sondern weil in der Oeffentlichkeit ein falsches Bild entstehen könnte. Fest steht jedenfalls, daß die Staatsmänner in großer Verlegenheit sind. Gestern haben Herriot und Macdonald noch spät in der Nacht auf einem gemeinsamen Spaziergange beraten, und heute sind sie sofort wieder zusammengekommen. Man sieht daraus, welche Anstrengungen gemacht werden, um nicht nur in Genf, sondern auch in Lausanne die englisch-französischen Ansichten und Interessen auf einen Nenner zu bringen. Herriot verspricht sich offenbar nur in diesem Falle etwas von einem Druck auf Deutschland.

Besonders leidenschaftlich betonen die Franzosen, daß sie einen Ueberschuß von etwa 360 Millionen Goldmark bei völliger Streichung der Tribute und der interalliierten Kriegsschulden aufgeben würden, während England dann nur 67 Millionen, Belgien und Jugoslawien etwa ebenso viel, Italien nur 38 Millionen, Japan 12 Millionen, Rumänien und Portugal etwa 5 Millionen und Griechenland 3 Millionen preisgeben würden. Diesen Ueberschuß von mindestens 360 Millionen Goldmark, der ihnen für 37 Jahre im Youngplan zugesprochen sei, könnten sie nicht opfern.

Daß eine Verschuldung der Reichsbahn zugunsten Frankreichs gegenwärtig im Mittelpunkt der Pläne Herriots stehe, ist mit Gewißheit anzunehmen.

Die Lage gleicht jetzt der auf der ersten Haager Konferenz, wo ebenfalls die Gläubigermächte lange Zeit unter sich und nur gelegentlich mit Deutschland verhandelten und die Vollkonferenz ebenfalls vertagt war. Auch damals wartete die deutsche Delegation, ob und wie die Gläubiger sich untereinander verständigen würden. Nach allem was man hört, sind die englisch-französischen Gegensätze noch sehr tiefgehend. Beide Staaten haben immer noch eine weitverschiedene Grundanschauung von dem, was jetzt notwendig ist. Gerüchte, daß die Engländer sogar mit Abreise gedroht hätten, sind offenbar übertrieben.

Ueberhaupt wäre es falsch, auf die englische Standhaftigkeit allzu fest zu bauen.

Noch gefährlicher aber sind vielleicht die gleichlaufenden englisch-französischen Kompromißverhandlungen in Genf über Abrüstungsfragen, an denen bekanntlich auch die Amerikaner teilnehmen. Soweit man hier überhaupt an Abrüstung denkt, handelt es sich um einige unpraktische Riesentypen von Tanks, Flugzeugen und Geschützen. Um so energischer will man dafür der harmlosen Zivilluftschiffahrt zuleibe, um sie in Fesseln zu legen. Bezeichnenderweise wird schon wieder von Kontrolle der Rüstungen gesprochen, was natürlich gegen Deutschland gerichtet ist. Auch das Verbot des chemisch-bakteriologischen Krieges entspricht der Ansicht, Deutschland könnte durch neue Kriegsmethoden auf Grundlage seiner wissenschaftlichen Ueberlegenheit seine einseitige Entwaffnung unmöglich machen. Jedenfalls sind sicher Kenner, daß Deutschland hier nur bestehen und sich durchsetzen kann, wenn an seinem festen Willen nicht gezweifelt wird, jede neue Fessel und Ungleichheit abzulehnen und an seinen Grundrechten unverrückt festzuhalten. Hierbei kommt es freilich auch auf die Haltung der Heimat entscheidend an.

Schweres Absturzunglück im Salzkammergut

Drei Tote

Salzburg, 21. Juni. Am sogenannten Steinspitzl bei Traunkirchen im Salzkammergut ereignete sich am Sonntagnachmittag, wie erst jetzt bekannt wird, ein folgenschweres Absturzunglück. Drei junge Leute aus Ebensee im Salzkammergut wollten sich von der Spitze über eine etwa 200 Meter hohe Felswand abseilen und befestigten das Seil an einem Baum. Die drei Leute ließen sich gleichzeitig am Seil herunter. Infolge der übermäßigen Belastung löste sich jedoch der Felsblock, auf dem der Baum stand, und stürzte mit den drei Angeseilten in die Tiefe. Die sofort abgegangene Rettungsmannschaft konnte nur noch die schrecklich verstümmelten Leichen der drei Bergsteiger bergen. Die Leichen wurden nach Ebensee übergeführt. Die Namen der Toten sind noch nicht bekannt.

Deutscher Beamter in Frankreich verhaftet

Neustadt a. d. Hardt, 21. Juni. Der bayrische Oberforstmeister v. Bomhard, Vorstand des Forstamtes Neustadt-Süd, wurde am 18. Juni in Rombach (Lothringen) bei Besuch seines früheren Dienstsitzes mit seiner Familie von der französischen Gendarmerie verhaftet. Während die Familie am 20. Juni wieder freigelassen wurde, sitzt von Bomhard im Gefängnis in Metz. Gegen ihn ist Anklage erhoben wegen angeblichen Hausfriedensbruchs, wegen Bannbruchs (Rückkehr nach Rombach trotz seinerzeitiger Ausweisung) und schließlich deswegen, weil er angeblich an seine vorgesetzten Dienststellen während des Krieges über die Volksstimmung in Elsaß-Lothringen und insbesondere in Rombach berichtet haben soll.

Die Verhandlung gegen v. Bomhard vor dem französischen Gericht in Metz ist auf den 28. Juni festgesetzt. Die deutschen Behörden haben sich des Falles angenommen und die entsprechenden Schritte unternommen.

Hitler beim Reichsinnenminister

Eingreifen gegen roten Terror gefordert

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juni. Angesichts der für morgen vormittag bevorstehenden Konferenz der Innenminister der Länder im Reichsministerium des Innern ist ein Besuch bedeutsam, der gestern beim Reichsinnenminister v. Gayl stattgefunden hat. Wie erst jetzt bekannt wird, traf im Laufe des Montags Adolf Hitler in Berlin ein und begab sich alsbald zu einer Besprechung zum Reichsminister v. Gayl. Hitler war begleitet von den nationalsozialistischen Abgg. Dr. Frick, Dr. Frank II und dem politischen Bevollmächtigten Goering.

Es heißt, Hitler habe eine Einflußnahme dahin gefordert, daß in allen Ländern sowohl das Demonstrationsverbot als auch das Uniformverbot, soweit es verhängt worden ist, wieder aufgehoben werde.

Wie wir weiter hören, hat Hitler dabei u. a. auf Sachsen verwiesen, wo sich bisher alles in Ruhe und Ordnung abgespielt hat, beispielsweise der Aufmarsch der SA. in Dresden, der keinerlei Zusammenstöße zur Folge hatte. Die Beweisführung der Nationalsozialisten geht dahin, daß dort alles in Ordnung und Ruhe bleibt, wo die Notverordnung nicht nur ihrem formalen Inhalt, sondern auch dem Sinne nach strikt von Regierungen durchgeführt wird, die entschlossen sind, sich nicht dem Druck gewisser Linksparteien zu beugen, daß aber dort, wo gewisse Regierungen sich selbst an der Hetze gegen die nationale Bewegung beteiligen, Konflikte heraufbeschworen werden, die alsbald ausgeräumt werden müssen.

Sowohl die Münchner wie die Kölner Vorgänge bedürfen noch einer vollständigen Klärung. Bezeichnend ist,

daß z. B. in Köln der Stahlhelm inzwischen öffentliche Klage gegen die Kölner Polizeistellen erhoben hat.

Polizeipräsident in Köln ist der Sozialdemokrat Bauknecht, der kürzlich den Zusammenstoß mit dem nationalsozialistischen Abg. Dr. Ley hatte. Auch das Vorgehen gegen die Stahlhelmer sowie gegen die Nationalsozialisten in Düsseldorf scheint in den Formen, die von der Polizei dort für notwendig erachtet wurden, höchst überflüssig, um nicht zu sagen herausfordernd gewesen zu sein. Der Stahlhelm, der in diesem Sinne gewiß objektiv zu sein pflegt, ist z. B. im Falle Köln gerade derjenige, der sich am schärfsten gegen die Polizei und den Polizeipräsidenten wendet.

In Berliner politischen Kreisen rechnet man mit einer neuen Reichsnotverordnung, durch die zentral alle die Mißstände abgestellt werden sollen, die nach der ersten politischen Notverordnung aufgetaucht sind.

Der „Völkische Beobachter" warnt

München, 21. Juni. Unter der Ueberschrift „Eine letzte Warnung an den Reichsinnenminister — Wir verlangen sofortige durchgreifende Maßnahmen zum Schutz unserer SA.-Kameraden" erklärt der „Völkische Beobachter": Der letzte Sonntag sei der blutige Beginn des auf Moskauer Befehl vorgetriebenen Bürgerkriegs. Der Reichsinnenminister schweige und sehe den marxistischen Mobilmachungen untätig zu. Am Schluß heißt es: Herr von Gayl, die Zeichen stehen auf Sturm! Erkennen Sie die Stunde oder die Entwicklung wird unbarmherzig ihren Lauf nehmen!

Der nationalsozialistische „Angriff" kündigt heute der Regierung Papen die Opposition der Nationalsozialisten an, falls die Reichsregierung morgen gegenüber den aufsässigen Ländern nicht durchgreifen sollte.

Neue Männer im Reichsinnenministerium

Berlin, 21. Juni. Für den ausgeschiedenen sozialistischen Ministerialdirektor Menzel im Reichsinnenministerium wird, wie die Telegraphen-Union erfährt, der deutschnationale, ehemalige Reichstagsabgeordnete Georg Gottheiner Ministerialdirektor und Leiter der politischen Abteilung im Reichsinnenministerium werden. Der Posten des Ministerialdezernenten Hänschel wird eingespart. Die Leiter von dessen Unterabteilungen werden dadurch selbständiger. Die Leitung der Abteilung „Verbände", die augenblicklich im Vordergrund des Interesses steht, hat Oberregierungsrat Erbe.

Vorläufig keine Rückkehr des Reichskanzlers

Berlin, 21. Juni. Entgegen anderslautenden Nachrichten ist es noch nicht sicher, ob der Reichskanzler bereits Ende dieser Woche wieder nach Berlin zurückkehrt. Der Zeitpunkt seiner Abreise aus Lausanne hängt von dem Verlauf der privaten Besprechungen ab, die zur Zeit zwischen den Großmächten im Gange sind.

Kommunistischer Mörder verhaftet

Berlin, 21. Juni. Der Berliner Kriminalpolizei ist es es in der vergangenen Nacht gelungen, den Mörder des nationalsozialistischen Kunstmalers Prof. Schwarz festzunehmen. Es handelt sich um einen vierzig Jahre alten Kommunisten namens Fritz Wenzel, der den Nationalsozialisten in der Kolonie Heilsberg hinterrücks erschossen hat. Wenzel wird nicht nur diese Mordtat zur Last gelegt; er wird von der Staatsanwaltschaft auch wegen verschiedener Betrügereien gesucht. Die Polizei stellte fest, daß er sich in der Wohnung eines Freundes unangemeldet aufhielt, wo er dann festgenommen werden konnte.

Rotfrontkämpferbund rührt sich

München, 21. Juni. Die Nationalsozialistische Korrespondenz setzt heute ihre Mitteilungen aus dem Rotfrontkämpferbund fort. Sie veröffentlicht einen „Erlaß der Reichsleitung des Rotfrontkämpferbundes", von dem sie erklärt, er sei als Befehl an die Untergliederungen des Bundes weitergegangen. Dieser „Erlaß" sei vom 18. Juni datiert. In ihm heiße es u. a., daß jede sogenannte Untergruppe einen Abwehrmann zu stellen habe, der bewaffnet sein müsse. Diese Abwehrleute würden von den Zugführern des Bundes ernannt; sie seien nur den höheren Führern bekannt.

Bündnisvorschlag der KPD. an das Preußenzentrum

Um das Landtagspräsidium

Berlin, 21. Juni. Wie die „Rote Fahne" mitteilt, hat das Zentralkomitee der KPD. eine Kundgebung zur Frage der Wahl des Landtagspräsidiums im Preußischen Landtag herausgegeben, in der gesagt wird, die preußische Landtagsfraktion der Kommunistischen Partei sei bereit, für die Wahl eines Präsidiums aus Vertretern der SPD. und des Zentrums unter Ausschluß von Nationalsozialisten und Deutschnationalen einzutreten und auf die Aufstellung eigener Kandidaten der Kommunistischen Partei bei der Präsidiumswahl zu verzichten. Die KPD. stelle dabei der Sozialdemokratie und dem Zentrum die Annahme und Durchführung von zwei antifaschistischen Mindestforderungen als Bedingung. Sie fordern Herstellung der Versammlungs-, Demonstrations- und Pressefreiheit, Freigabe des Rundfunks für die revolutionäre Arbeiterschaft in Preußen und Nichtdurchführung der beiden faschistischen Notverordnungen der Papenregierung in Preußen.

Die Zentrumsfraktion wird sich noch heute mit diesen Vorschlägen beschäftigen, die Sozialdemokratie erst am Mittwochvormittag.

*

Ein feines politisches Geschäft, das die Kommunisten den Schwarz-Roten in Preußen da vorschlagen! Man weiß ja, daß von Zentrumsseite Verhandlungen in dieser Richtung eingeleitet worden sind. Gewissen Kreisen dieser christlichen Partei ließ der Haß gegen die nationale Bewegung sogar ein Bündnis mit dem leibhaftigen Antichrist nicht als unmöglich erscheinen. Nun haben sie die kommunistische Rechnung präsentiert bekommen. Sie brauchen sie nur anzunehmen, um in einigen Stunden die Lösung eines Reichskommissars herbeizuführen; denn es ist ganz klar, daß sich Reichspräsident und Reichsregierung eine solche Herausforderung keinen Augenblick lang bieten lassen könnten.

Obwohl es als sicher gelten kann, daß aus dieser kommunistischen Initiative nichts wird, ist es doch bezeichnend, wie weit inzwischen die Zentrumspartei nach links abgerutscht ist, und daß sie überhaupt im Zusammenhang mit den Kommunisten in einem Atemzuge genannt werden kann. Selbstverständlich wird das Zentrum nicht in der Lage sein, mit den Kommunisten Hand in Hand zu gehen, wenn es nicht zu einer Rebellion kommen soll, der wahrscheinlich auch der Zentrumsturm nicht gewachsen sein würde.

Schwere Anklage gegen den bayrischen Landtagspräsidenten

München, 21. Juni. Im Aeltestenrat des Bayrischen Landtages gab heute für die nationalsozialistische Fraktion Dr. Buttmann eine Erklärung ab, in der u. a. behauptet wird, daß die amtliche Niederschrift der Landtagssitzung vom 7. Juni, in der der Ausschluß der sämtlichen nationalsozialistischen Abgeordneten wegen des Tragens der Parteiuniform erfolgte, auf Veranlassung des Präsidenten verfälscht worden sei. In der Erklärung wird verlangt, daß der Landtagspräsident zunächst die Führung der Geschäfte niederlege. Die Nationalsozialisten würden sich an den Beratungen unter dem Vorsitz dieses Präsidenten nicht beteiligen, solange nicht eine Klärung dieser Angelegenheit erfolgt sei.

Um den Ueberwachungsausschuß

Berlin, 21. Juni. Eine Antwort des Vorsitzenden des Ueberwachungsausschusses des Reichstags, Abg. Straßer (NS.), auf das kommunistische Verlangen, den Ausschuß sofort einzuberufen, liegt noch nicht vor. Neuerdings treten auch die Sozialdemokraten und die Staatspartei für die Einberufung des Ueberwachungsausschusses ein. Die Einberufung des Ueberwachungsausschusses wird daher zwar jetzt noch nicht von der Mehrheit der Parteien, aber doch von einer starken Minderheit gewünscht. Das Verlangen auf Einberufung kann nur an den Vorsitzenden des Ausschusses gestellt werden. Wenn der Vorsitzende der Forderung nicht nachkommt, hat der stellvertretende Vorsitzende die Möglichkeit, von sich aus den Ausschuß einzuberufen. In dieser Frage besteht beim Ueberwachungsausschuß insofern eine Schwierigkeit, als es keine stellvertretenden Vorsitzenden mehr gibt. Stellvertreter war der frühere sozialdemokratische Abg. Dr. Rosenfeld, der bei seinem Austritt aus der Partei dieses Amt niedergelegt hat. In diesem besonderen Fall soll nun der Reichstagspräsident Löbe die Möglichkeit haben, den Ausschuß einzuberufen. Die Frage ist aber zur Zeit noch nicht akut, da bisher nicht bekannt geworden ist, daß der Abg. Straßer sich weigert, den Ausschuß einzuberufen. Erst wenn das durch seine direkte Erklärung oder durch seine Nichtbeantwortung des Kommunistischen Schreibens sichtbar würde, wäre diese Möglichkeit gegeben. Die antragstellenden Parteien würden dann beim Präsidenten Löbe Beschwerde erheben. Präsident Löbe würde darauf zunächst noch einmal den Abg. Straßer auffordern, den Ausschluß einzuberufen, und erst wenn das erfolglos bleiben sollte, würde er selbst Schritte unternehmen.

Lügen, die nicht aussterben

Berlin, 21. Juni. Die wiederholt von den zuständigen Stellen dementierten Behauptungen über die letzten Besuche des Reichskanzlers Dr. Brüning beim Reichspräsidenten werden erneut von einem früheren höheren Beamten des Reichsinnenministeriums in einer westdeutschen Zeitung vorgebracht. Von amtlicher Seite wird auch mit Bezug auf diese neuen unzutreffenden Behauptungen das bereits früher gegebene Dementi wiederholt und darauf hingewiesen, daß Dr. Brüning selbst alle diese Darstellungen seines letzten Besuches beim Reichspräsidenten als Phantasiegebilde bezeichnet hat. Es handelt sich lediglich um haltlose Kombinationen, die jeder Grundlage entbehren. Ebenso aus der Luft gegriffen sind die ebenfalls bereits dementierten Behauptungen über einen seinerzeit angeblich angekündigten Besuch der Generale beim Reichspräsidenten.

Kommunistische Offiziere in Belgrad verurteilt

Belgrad, 21. Juni. Das Belgrader Militärgericht fällte das Urteil im Strafprozeß gegen die Marburger Offiziere, die der kommunistischen Verschwörung angeklagt waren. Oberleutnant Atanaskovitsch und Oberleutnant Althorer wurden zum Tode verurteilt, Major Djokitsch zu 17 Jahren schweren Kerkers, fünf Offiziere und ein Zugführer zu je zehn Jahren schweren Kerkers, zwei Feldwebel und zwei Offiziere wurden freigesprochen.

Zwanzig Tote in Valparaiso

Valparaiso, 21. Juni. Bei Unruhen, die gestern hier ausbrachen, sind 20 Personen getötet und 50 verletzt worden. Zwei chilenische Kriegsschiffe sind in den Hafen eingelaufen; sie haben Befehl, die Ordnung um jeden Preis wiederherzustellen und alle Plünderer ohne Gnade zu erschießen.

Kürzung der Beamtengehälter in Amerika

Washington, 21. Juni. Das Repräsentantenhaus lehnte die vom Senat angenommene generelle zehnprozentige Gehaltskürzung der Beamten ab. Annahme fand dagegen die Arbeitszeitkürzungsvorlage Hoovers, die vorsieht, daß alle Beamten, die über 1000 Dollar Jahresgehalt beziehen, jährlich einen Monat und monatlich 5 Tage unbezahlten Urlaub erhalten.

Frankreich hilft Oesterreich nicht

Basel, 21. Juni. Frankreich hat nunmehr die von ihm in Aussicht gestellte Beteiligung in Höhe von hundert Millionen Schilling an dem vom Völkerbundsausschuß bereits bewilligten Dreihundertmillionenkredit an Oesterreich zurückgezogen, da es die an diesen Kredit geknüpften politischen Bedingungen nicht durchdrücken konnte. Damit dürfte auch der von einem Konsortium europäischer Staaten zugesagte Anteil von weiteren hundert Millionen Schilling hinfällig werden.

Auch das Landvolk gegen eine neue Mittelpartei

Berlin, 21. Juni. Der Parteiführer der Landvolkpartei hat an Geheimrat Wildhagen (Leipzig) folgendes Antworttelegramm gesandt: „Das deutsche Landvolk ist in klarer Erkenntnis der Notwendigkeit nationaler Sammlung seinerseits entschlossen, einen Verlust nationaler Wählerstimmen bei den bevorstehenden Wahlen unter allen Umständen zu verhüten, sieht aber in einer Neugründung nach den bisherigen Erfahrungen nicht das geeignete Mittel zur Erreichung dieses Zieles."

Oertliches und Sächsisches

Tagung der evangelischen Arbeitervereine

Gegen Abbau der Sozialversicherung

Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine hielt in Dresden unter sehr zahlreicher Beteiligung seine Hauptversammlung ab. Pfarrer Martin, Dresden, der Vorsitzende des Verbandes, eröffnete die Tagung mit dem Jakobuswort: „Seid geduldig, liebe Brüder", und erstattete dann nach einer gedankentiefen Anwendung dieses Bibelwortes auf unsere Zeit den Jahresbericht. Dabei konnte er von der erfreulichen Tatsache berichten, daß die evangelische Arbeiterbewegung sich trotz aller Schwierigkeiten dennoch auch in Sachsen erfolgreich durchzusetzen vermochte. Der Prozentsatz der Arbeitermitglieder der einzelnen Vereine ist von 65 auf 69 Prozent gestiegen; arbeitslos sind 27 Prozent. Im ganzen Lande haben die einzelnen Vereine eine rege Tätigkeit zur Linderung der Not entfaltet; der Verband ist als solcher der Christlichen Arbeiterhilfe angeschlossen und beteiligt sich auch an den Bestrebungen des Volksbundes für Arbeitsdienst und der evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Siedlungswesen. Zwei Führertagungen, in Borna und Dresden, und eine Arbeiterfreizeit im kirchlichen Bundeshaus in Krummenhennersdorf, trugen zur Schulung der Mitglieder im Kampfe gegen die Gottlosenbewegung und zur Durchsetzung unseres öffentlichen Lebens mit dem religiösen und sozialen Gedankengut der Bewegung wesentlich bei.

Nach Erstattung des Kassenberichts durch den Geschäftsführer Gey, Dresden, wurden die bisherigen bewährten Verbandsführer wiedergewählt, und zwar Pfarrer Martin, Dresden, als Erster und Arbeitersekretär Schwede, Leipzig, Mitglied der Landessynode, als Zweiter Vorsitzender. Neu gewählt wurde ein Ausschuß, der sich ausschließlich mit organisatorischen und sozialpolitischen Fragen beschäftigen soll; Vorsitzender dieses Landesausschusses wurde Schriftleiter Liegert, Frankenberg.

Von den verabschiedeten Anträgen verdient einer besondere Beachtung, der sich mit den vom Wirtschaftsministerium dem Landesverband Sachsen der Schreber- und Gartenbauvereine eingeräumten Sonderrechten beschäftigt und der verlangt, daß auch den evangelischen Arbeitervereinen, die eigene Gartenkolonien unterhalten, die gleichen Rechte eingeräumt werden, bzw., daß auch bei diesen Vereinen die Gemeinnützigkeit anerkannt werde. Annahme fand auch eine

Entschließung

in der es u. a. heißt:

„Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine im Freistaat Sachsen sieht mit großer Besorgnis, wie immer neue Eingriffe in die Sozialversicherung vorgenommen werden, wie in den letzten Monaten ein immer weiterer Abbau der Renten erfolgt ist. Wenn heute Krisen auf den verschiedensten Gebieten eine Tatsache sind, so ist es verständlich, daß die Sozialversicherung davon mit betroffen wurde. Daß der Untergrund unserer sozialen Versicherung gesund war, hat das 50jährige Wirken dieser segensreichen Einrichtung bewiesen. Bei aller Anerkennung der schweren wirtschaftlichen Lage des Reiches können wir es doch für die von uns vertretene Arbeiterschaft nicht verantworten, daß eine weitere Kürzung der Bezüge der Arbeitslosen und Sozialrentner eintritt. Wir erwarten, daß das Reich noch Mittel und Wege sucht, um einen völligen Zusammenbruch des sozialen Versicherungswesens zu verhindern."

— **Der neue Präsident des Landesfinanzamts.** Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der Ministerialrat im Reichsfinanzministerium, Schröder, zum Präsidenten des Landesfinanzamtes Dresden ernannt worden. Schröder ist der Nachfolger von Geheimrat Dr. jur. Hermann Böhme, der am 31. März d. J. in den Ruhestand getreten ist.

—* **Zahlung von Ruhestands- und Hinterbliebenenbezügen an die städtischen Beamten und Witwen.** Die Auszahlung der Versorgungsgebührnisse für die städtischen Ruheständler, Witwen usw. erfolgt auf die 2. Hälfte Juni am Donnerstag, dem 23. Juni, durch die zuständigen Kassenstellen und während der üblichen Kassenzeiten.

—* **Aufhebung einer Straßensperrung.** Die Sperrung der Staatsstraße Chemnitz—Annaberg zwischen Kilometer 11,1 (Mönchsbad—Kreuzung mit der Staatsstraße Wolkenstein—Grünhain) und Kilometer 14,7 (Reichsbahnhaltestelle Schönfeld—Zschopautal) ist wieder aufgehoben worden.

—* **„Siedlung, ein Weg zum Aufbau."** Die Sommerschau „Wir helfen aufbauen" im Deutschen Hygiene-Museum lädt zu einem Vortrag über dieses besonders aktuelle Thema ein, der am Donnerstag 18,15 Uhr im kleinen Festsaal des Museums gehalten wird. Der Redner ist der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Dresden des Bundes deutscher Bodenreformer. Der Eintritt zum Vortrag ist für Besucher der Sommerschau unentgeltlich.

Kunst und Wissenschaft

Der neue Leiter der Dresdner Philharmonie

Von der Dresdner Philharmonie erhalten wir folgende Mitteilung:

„Die Dresdner Philharmonie verpflichtete für die kommende Winterspielzeit den Generalmusikdirektor der Mecklenburgischen Landestheater Schwerin Werner Ladwig als ihren künstlerischen Leiter, nachdem dieser mit größtem Erfolge ein Gastkonzert der Philharmonie in Bamberg dirigiert hatte. Ladwigs Verpflichtung erfolgte, nachdem dieser sich entschlossen hatte, seinen bisherigen Wirkungskreis zu verlassen, da es ihm durch Abbaumaßnahmen nicht mehr möglich schien, die gesteckten künstlerischen Ziele zu erreichen. Außer ihm wird Generalmusikdirektor Fritz Busch weiterhin der Dresdner Philharmonie helfend zur Seite stehen, indem er vier Konzerte der Dresdner Volksbühne übernimmt und auch außerhalb Dresdens in größeren Städten Gastkonzerte der Dresdner Philharmonie leitet. Generalmusikdirektor Scheinpflug dürfte nur noch die Leitung von Chorwerken übernehmen, da seine anderweitigen Verpflichtungen in Deutschland und im Auslande eine Tätigkeit in Dresden nicht mehr zulassen. Die volkstümlichen Konzerte dirigiert wie bisher Kapellmeister Florenz Werner."

*

Der neue Leiter der Dresdner Philharmonie ist am 18. August 1899 in Halle a. S. geboren und hat seine Studien an dem Konservatorium und der Universität Leipzig gemacht, wo er unter anderem Schüler Paul Graeners war. Er war bereits in leitenden Stellungen an den Opernhäusern zu Königsberg i. Pr. und zu Schwerin tätig, hat auch in Berlin als Gastdirigent Erfolge gehabt. So hat er dort an der Städtischen Oper Graeners „Friedemann Bach" dirigiert, den er kurz vorher in Schwerin als Uraufführung herausgebracht hatte.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen Mittwoch, Anrecht B, „Die lustigen Weiber von Windsor" in der neuen Einstudierung. Leitung und Besetzung wie bei der Premiere. Anfang: 7,30 Uhr. — Die Oper kann trotz des großen Erfolges anläßlich der Neueinstudierung in dieser Spielzeit aus technischen Gründen und Spielplanrücksichten nur noch morgen Mittwoch gegeben werden. Zu Beginn der neuen Spielzeit wird sie in teilweiser Doppelbesetzung wieder in den Spielplan aufgenommen werden.

Donnerstag, den 23. Juni, Anrecht B, „Don Carlos" mit Pattiera in der Titelpartie, Viorica Ursuleac, Plaschke, Maria Fuchs, Schöffler, Nilsson, Dittrich, Böhme, Elsa Wieber, Angela Kolniak. Musikalische Leitung: Busch. Regie: Schum. Anfang: 7,30 Uhr.

Die 8. Sinfonie von Gustav Mahler gelangt im Sinfoniekonzert am 30. Juni zur Aufführung. Die öffentliche Generalprobe findet am Abend vorher statt. Zu dem Werk ist von R. Specht eine thematische Analyse mit Text erschienen. Das Heft gelangt bereits jetzt an der Opernhauskasse sowie durch die Türschließer zum Verkauf.

Elisa Stünzner wird in dieser Spielzeit nicht mehr auftreten, da sie sich aus Gesundheitsrücksichten einer Kur unterziehen muß und bereits ihren Urlaub angetreten hat.

---

†* **Mitteilung der Komödie.** Das Gastspiel der Dresdner Komödie „Charleys Tante" an der Komischen Oper Berlin, mit Fritz Fischer in der Hauptrolle, wurde erneut verlängert. Annemarie Hochhausen vom Leipziger Schauspielhaus wurde für die Rolle der Ella Delahay verpflichtet.

†* **2. Serenade auf der Terrasse des Lingnerschlosses** Freitag, den 24. Juni, abends ½9 Uhr. Bei Regenwetter im Festsaale. Spielfolge: Kassation (Ständchenmusik) Nr. 2 B-Dur für Orchester von Mozart. Gesänge für gemischten Chor von Max Bruch (Waldpsalm, Sommerluft im Walde, Deutscher Frühling), Fantasie und Choral für Orgel von Bach, Konzert für Waldhorn und Orchester in Es-Dur von Mozart. Ausführende: Kammervirtuos Paul Plötner, verstärktes Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen, Männerchor. Leitung: R. Fricke. Bei gutem Wetter Sonderwagen der Straßenbahn zur Hin- und Rückfahrt.

†* **Kammermusikabend zum Besten der Kreuzschule.** Am Freitag (24.) veranstaltet Generalmusikdirektor Fritz Busch in der Aula der Kreuzschule ein Konzert, dessen Reinertrag der Schülerschaft zugute kommt. Es wirken mit: Maria Fuchs, Staatsoper (Gesang) und die Mitglieder der Staatskapelle Korne, Tünschede, Rokohl, Schilling. Programm: Schumann, Quintett Es-Dur; Dworschak, Quintett; Lieder.

†* **Staatliches Kupferstichkabinett.** Gedächtnisausstellung Paul Baum: Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik.

†* **Sächsischer Kunstverein (Brühlsche Terrasse).** Im Rahmen der Goetheausstellung wird neben den bereits angekündigten Führungen eine Reihe von Vorträgen stattfinden. Als erster wird Dr. Felix Zimmermann, Dresden, am nächsten Freitag (24.), abends 8 Uhr, im großen Saal des Kunstvereins, Brühlsche Terrasse, einen Vortrag: „Klassikerbesuche in Dresden" halten. In den folgenden Wochen werden Amtshauptmann Dr. Vogel von Frommannshausen, Dischatz, der Urenkel des berühmten Buchhändlers und Goethefreundes Frommann in Jena, und Professor Dr. Walter Tiemann, Leipzig, sprechen. Der Zutritt zu diesen Vorträgen ist für Kunstvereinsmitglieder und Inhaber von Dauerkarten frei.

†* **Pattiera als Tannhäuser in Chemnitz.** Als letzte Neuinszenierung der Spielzeit brachte die Chemnitzer Oper Richard Wagners „Tannhäuser" in einer an Schönheiten und vertiefter Innerlichkeit reichen Aufführung heraus, die trotz der um diese Zeit selbstverständlichen Theatermüdigkeit zu einem großen Erfolge wurde und zu den schönsten Hoffnungen für die kommende Spielzeit berechtigt. Anläßlich der Mitwirkung des Dresdner Ehrengastes Tino Pattiera als Tannhäuser war das Haus fast ausverkauft. Martin Egelkraut hatte mit unendlicher Liebe das Werk zusammen mit dem Regisseur Meyer-Walden herausgebracht und durfte einen allgemein anerkannten Sondererfolg an diesem Abend buchen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf Pattiera. Er schlug das Publikum vom ersten Augenblick an in den Bann seiner herrlichen Stimme und errang auch höchste Bewunderung mit seinem bis in die geringsten Einzelheiten hervorragend durchgearbeiteten Spiel. Von den Chemnitzern standen seiner künstlerischen Höhe Margarethe Bruhn als Elisabeth und Karl Kamann als Wolfram am nächsten. —er—

†* **Umgestaltung des Reitzquartetts Weimar.** Das bisherige Mitglied des Reitzquartetts in Weimar, Frau Leni Reitz, Dresden, ist aus diesem ausgeschieden. An ihre Stelle tritt die Lehrerin an der Staatlichen Musikschule in Weimar, Frieda Cramer. Das Quartett wurde von Prof. Robert Reitz, Weimar, gegründet.

†* **Violinvirtuose und Musikverleger Franz Ries †.** Wie aus Naumburg a. S. gemeldet wird, ist dort im hohen Alter von 86 Jahren der Violinvirtuose und Komponist Franz Ries gestorben. Der Verstorbene hatte in jüngeren Jahren bedeutsame Beziehungen zum Dresdner Musikleben. Er gründete 1874 die Musikalienhandlung Ries, die er zehn Jahre inne hatte. 1884 ging er dann nach Berlin als Gründer des Verlages Ries und Erler. Die Laufbahn des Violinvirtuosen mußte er wegen eines Nervenleidens frühzeitig aufgeben, blieb aber weiterhin Kammermusikspieler. Als solcher betätigte er sich während seiner Dresdner Zeit insbesondere im Tonkünstlerverein. Anläßlich eines Besuches von Johannes Brahms spielte er dort die G-Dur-Sonate des Meisters. Er hat sich auch selbst vielfach als gediegener Komponist klassizistischer Richtung versucht. Noch anläßlich seines 80. Geburtstages hat man im Tonkünstlerverein seine Violin-Suiten gehört. Ries war am 7. April 1846 in Berlin geboren und entstammte einer alten Musikerfamilie, deren Ahnherr Franz Anton Ries, der

An der Bahre des Geheimrats Schleich

Die Vöglein jubilierten lebensfroh in dem in herrlichster Sommerfülle prangenden Urnenhain des Krematoriums, als sich an der Stätte des Todes am Dienstagmittag eine zahlreiche Trauergemeinde versammelte, um dem heimgegangenen Ehrenpräsidenten der Dresdner Industrie- und Handelskammer, Geheimen Kommerzienrat Schleich, den letzten Gruß und Dank zu bringen. Man sah General Baron O'Byrn als Vertreter des Prinzen Friedrich Christian, Finanzminister Dr. Hedrich, Ministerialdirektor Dr. Klien, den Präsidenten des Ev.-luth. Landeskonsistoriums D. Dr. Seeyen, viele Mitglieder der Industrie- und Handelskammer, deren Dienstgebäude an der Albrechtstraße zum Zeichen der Trauer halbmast geflaggt hatte, Vertreter der städtischen Körperschaften, der Fondsbörse, der Produktenbörse, der Gewerbekammer, der Dresdner Kaufmannschaft und vieler anderer wirtschaftlicher Organisationen, Vertreter der Reichswehr, der Post und Eisenbahn, der Geistlichkeit, der Künstlerschaft, der Höheren Handelslehranstalt usw., vor allem auch der Industrieunternehmungen, denen der Verstorbene nahegestanden hatte. Unzählige Blumenkränze in berückender Farbenpracht bedeckten den Sarg, an dem eine Abordnung des Militärvereins Grenadiere mit der Fahne die Ehrenwacht hielt. Nach einleitendem Orgelspiel erfüllten die ergreifenden Töne der Litanei von Schubert „Ruhe in Frieden", von Charlotte Schraber gesungen, den Raum. Dann hielt Pfarrer Dr. Göttsching die

Gedächtnisrede

Der Verstorbene sei ein Führer in Handel und Gewerbe gewesen, ein Förderer von Wissenschaft und Kunst. Auch die Dreikönigskirche gedenke seiner in Dankbarkeit. Gott habe ihm ein reiches Betätigungsfeld gegeben, und er sei zu hohen Ehren gelangt. Ueber der Pflege des persönlichen Lebens habe er nie die Pflichten gegen die Gemeinschaft versäumt. Liebe zum Vaterland, echtes deutsches Wesen habe ihn beseelt. In Pflichtbewußtsein habe er die schweren Zeiten unseres Vaterlandes mit zitternder Seele miterlebt, aber er habe sich nicht zerbrechen lassen, sondern treulich gearbeitet an der Wiederaufrichtung deutscher Wirtschaft und edlen deutschen Wesens. An seiner Bahre dürfe man es bezeugen, daß er einer der Treuesten gewesen sei, der den Weg zum seligen Sterben gefunden habe. Unter

Niederlegung von Kränzen

wurden dem Entschlafenen noch manche warme Worte der Anerkennung und des Abschieds gezollt. Der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Reuther, dankte dem verstorbenen Ehrensenator, der sich um Kunst, Wissenschaft, Technik und Wirtschaft verdient gemacht und der mit der Hochschule als Freund und Förderer eng verbunden gewesen sei. Auch den Dank der Handelshochschule Leipzig sprach er aus. — Rektor Professor Dr. v. Walther bezeugte dem Verstorbenen, daß er an der Bergakademie Freiberg mit inniger Zuneigung und aufrichtiger Liebe gehangen habe. — Präsident Wolf brachte dem Verblichenen den Dank der Dresdner Industrie- und Handelskammer sowie der sächsischen Schwesterkammern dar. Mit der Wirtschaftsgeschichte des gesamten Sachsenlandes sei der Verstorbene eng verbunden gewesen. Der Dresdner Kammer war er ein Freund, Helfer und Führer, der auch, nachdem er den Vorsitz niedergelegt hatte, für sie noch lebhaftes Interesse bekundet habe. Er sei von einem unbesiegbaren Optimismus und einem unerschütterlichen Vertrauen auf die Zukunft unseres Vaterlandes beseelt gewesen. Man werde sein Andenken in hohen Ehren halten, sein Wirken und Streben nie vergessen.

Bei den Klängen des Largo von Händel, das Konzertmeister Schraber auf dem Cello meisterhaft darbot, entschwand der Sarg den Blicken der Trauernden. Eine Hand voll Blumen war der letzte Abschiedsgruß.

Warnungen vor kommunistischen Hetzereien

Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt mit:

Die kommunistische Hetze nimmt neuerdings auch hier in Dresden immer schärfere und skrupellosere Formen an. Fast über alles, was sich zuträgt, berichtet die kommunistische „Arbeiterstimme" in völlig entstellter Weise, und zwar mit der deutlich erkennbaren Absicht, insbesondere die Erwerbslosen aufzuputschen und für die kommunistischen Zwecke einzuspannen. Auch geht man kommunistischerseits von Tag zu Tag mehr dazu über, durch Verbreitung, natürlich unter Außerachtlassung der pressegesetzlichen Bestimmungen, herausgegebener Flugzettel usw. „Aktionen", vor allen Dingen vor den „Stempelstellen", auszulösen. Das Polizeipräsidium kann nicht eindringlich genug davor warnen, sich an der Verbreitung derartiger Flugzettel zu beteiligen und den kommunistischen Parolen zu folgen; denn die neueste Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni dieses Jahres bedroht derartige Handlungen mit schweren Strafen. So besagt der § 11 dieser Notverordnung folgendes:

„Wer öffentlich zu einer Gewalttat gegen eine bestimmte Person oder allgemein zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht die Tat nach anderen Vorschriften mit einer höheren Strafe bedroht ist, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft",

und der § 12 lautet:

„Wird eine vorsätzliche Körperverletzung aus politischen Beweggründen begangen, so ist, soweit nicht andere Vorschriften eine höhere Mindeststrafe bestimmen, im Falle der leichten Körperverletzung (§ 223 des Strafgesetzbuches) auf Gefängnis nicht unter einem Monat, im Falle der gefährlichen Körperverletzung (§ 223a des Strafgesetzbuches) auf Gefängnis nicht unter drei Monaten zu erkennen."

Das Polizeipräsidium hat die Beamtenschaft angewiesen, derartigen Straftaten ihr besonderes Augenmerk zu widmen und mit aller Schärfe dagegen vorzugehen.

— **Deutscher Bankbeamtenverein.** Mittwoch in den „Drei Raben" Versammlung mit Vorträgen über Reichstarifvertrag und die neue Verordnung der Reichsregierung.

— **Philosophische Gesellschaft.** Donnerstag 20 Uhr im Stadtcafé Vortrag mit Versuchen: „Entwicklung magischer Fähigkeiten."

—* **Verkehrsunfall.** Dienstag mittag 13,30 Uhr kam ein Personenkraftwagen in scharfer Fahrt die Fürstenstraße in Richtung Stübelallee entlang. Der Führer wollte die Comeniusstraße kreuzen und übersah einen Motorradfahrer mit Sozius, den er streifte. Der Soziusfahrer fiel dabei vom Rad und kam unter das Auto, welches ihn, durch scharfes Bremsen herumgeschleudert, etwa vier bis fünf Meter mitschleifte. Er wurde besinnungslos unter dem Wagen hervorgezogen und zum Krankenhaus gebracht.

Auf frischer Tat festgenommen

Am Montag entwendete ein bekannter Dresdner Taschendieb einem Händler auf der Verkaufsinsel an der Großen Hauptmarkthalle eine Geldtasche mit 150 Mark. Der Händler bemerkte sofort den Verlust des Geldes und stellte den Täter, der die Geldtasche noch in den Händen hatte. Von der Kriminalpolizei wird noch festgestellt, ob der Mann auch als Täter zu ähnlichen Diebstählen in Frage kommt.

Darlehnsbetrüger

Der Kaufmann Kurt Böhme, geboren am 16. März 1884 in Meißen, schädigte verschiedene hiesige Geschäftsleute. Gewöhnlich gibt er sich als Vertreter für Kühlanlagen aus. Er konnte bisher noch nicht erlangt werden. Sollte B. erneut auftreten, übergebe man ihn der Polizei. Er ist 165 Zentimeter groß, untersetzt, hat Glatze und trägt abgetragenen Cutaway, schwarze Hosen und graue Sportmütze.

201. Sächsische Landes-Lotterie

2. Klasse — Ziehung vom 21. Juni — 2. Tag

(Ohne Gewähr)

40000 Mark: 28978
20000 Mark: 106065
5000 Mark: 2548 118914 146530
3000 Mark: 12104 38500 49812 77785 109268
2000 Mark: 6266 16715 56794 96709
1000 Mark: 18051 22602 37591 58375 61406 81859 120829 133453 148546 149291 150404
500 Mark: 6126 10961 11980 14022 37488 39074 40798 45860 47077 49794 52699 57096 80185 86885 100614 106581 106858 110100 111758 119685 125622 146489

Letzte Sportnachrichten

Ein letztes Telegramm vor dem Schmeling-Kampf

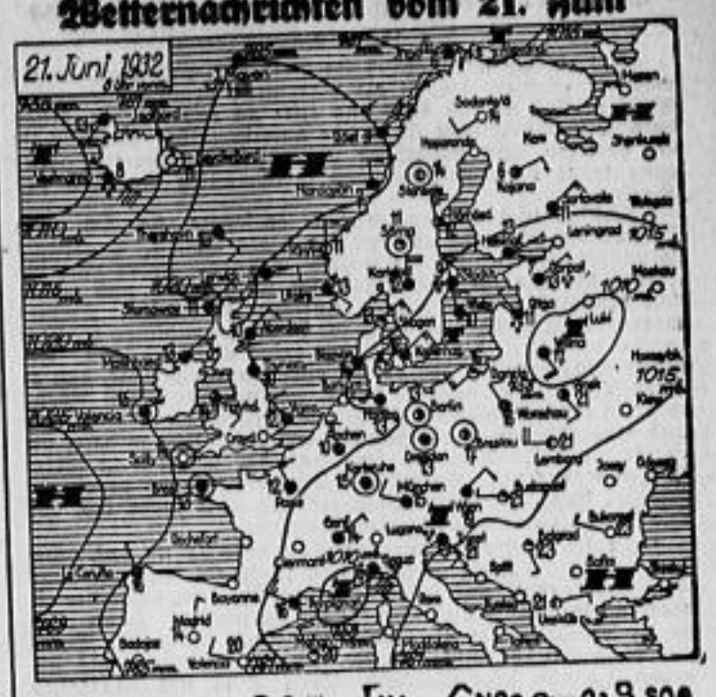
Sharkey: „Wenn ich verliere . . ."

Schmeling ist nunmehr in Neuyork eingetroffen. Er verließ am Montagvormittag sein Trainingscamp, zusammen mit Joe Jacobs, Machon und zwei weiteren Begleitern, nachdem er vorher noch einer Sportveranstaltung, der Hochschulregatta auf dem Hudson, beigewohnt hatte. Schmeling sieht, wie man schon oft aus Amerika hören konnte, fabelhaft aus, ist braungebrannt und in allerbester Laune. Er trat die Fahrt nach Neuyork im Auto an.

In der Sonntagnacht ist auch Sharkey, den seine Frau begleitet, in Neuyork angekommen. Er absolvierte am Montag noch einige Trainingsrunden. Es ist sehr schwer aus der Trainingsform zu sagen, wie sich Sharkey halten wird; in Amerika stehen die Wetten jetzt ungefähr gleich. Sharkey selbst befindet sich anscheinend nicht in sehr guter Laune, denn er sprach bereits von der Möglichkeit einer Niederlage: „Ich weiß", sagte er, „daß dieser Kampf meine letzte Chance ist. Er kommt für mich sehr spät. Wenn ich verlieren sollte, so werde ich die Handschuhe an den Nagel hängen und mich ganz ins Privatleben zurückziehen." — Hoffentlich hat er morgen Gelegenheit, diesen berühmten Nagel mit den Handschuhen zu beschweren.

Die Uebertragung des Kampfes erfolgt durch die Mirag am Mittwochmorgen ab 8 Uhr.

Wetternachrichten vom 21. Juni



Wetterlage

Deutschland befindet sich innerhalb einer Tiefdruckrinne, welche sich von der nordöstlichen Depression bis zu dem kleinen Tief erstreckt, dessen Zentrum an der südfranzösischen Küste liegt. Die allgemeinen Witterungsverhältnisse haben sich im Reiche nicht erheblich verändert. In Sachsen besteht bei sehr schwacher Luftbewegung trübes, aber niederschlagsfreies Wetter. Die nordöstliche Depression dürfte sich weiter entfernen. Die Druckverteilung über Mitteleuropa wird wohl keine tiefgreifende Aenderung erfahren. Somit wird der allgemeine Witterungscharakter bei uns fortbestehen.

*

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. vergr. Tages	tiefste d. vergr. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärk. (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+13	+16	+12	still	—	4	2,0	—
Leipzig	+13	+22	+12	N	1	8	4,0	—
Riesa	+14	+20	+13	NNW	2	4	0,0	—
Zittau-Hirschf.	+13	—	+12	still	—	4	3,0	—
Chemnitz	+12	+17	+ 9	WNW	1	4	0,5	—
Annaberg	+11	+13	+11	OSO	2	8	2,0	—
Fichtelberg	+ 8	?	+ 7	O	2	4	?	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 20. Juni 1932: Sonnenscheindauer — Stunden, Tagesmitteltemp. + 14,2° C, Abweichung vom Normalwert — 3,3° C.

Witterungsaussichten

Meist schwache Winde aus veränderlichen Richtungen. Höchstens vorübergehend Aufklarung. Vielfach Nebel. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Gewitterneigung. Sonst nur vorübergehende leichte Niederschläge.

*

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Moldau	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
20. Juni	+ 31	—68	—15	+ 18	+— 0	+ 63	+ 75	+ 37	— 149
21. Juni	+ 30	—56	—22	+ 20	— 15	+ 59	+ 60	+ 23	— 117

Violinlehrer und Freund Beethovens, war. Von seiner Berliner Verlegertätigkeit hatte er sich 1924 zurückgezogen und die letzten Jahre seines Lebens in Naumburg verbracht. E. S.

†* **Ludwig-Fulda-Tee in der Berliner Akademie der Künste.** Zu Ehren Dr. Ludwig Fuldas, der am 15. Juli sein 70. Lebensjahr vollendet, diesen Tag aber nicht in Berlin verbringen wird, veranstaltet die Abteilung für Dichtung in der preußischen Akademie der Künste einen festlichen Tee im Gebäude der Akademie. Nachdem Max Liebermann, als Präsident der Akademie, den Jubilar begrüßt und den Menschen und Künstler in ihm mit kurzen, herzlichen Worten charakterisiert hatte, ergriff der Vorsitzende der Abteilung für Dichtung, Heinrich Mann, das Wort zu einer eingehenden Würdigung der hingebenden, selbstlosen Tätigkeit Fuldas in der Akademie, seiner hervorragenden organisatorischen Betätigung, seines entschlossenen Eintretens für die Freiheit der künstlerischen Betätigung und für den Schutz des geistigen Eigentums. Auf diese Rede, die mit einem Hoch auf den Gefeierten endete, folgte Eduard Stucken mit einer liebevollen und herzbewegenden Würdigung des Dichters, seiner gewaltigen Bühnen- und Bucherfolge, der berauschenden Schönheit seiner Verse. Nun erhob sich der Jubilar selbst, „hilflos am Pranger der Ehre", wie er sich ausdrückte, um abzuwehren, was von seinen Leistungen zu viel gerühmt worden sei. Es sei das Schicksal seiner Generation, daß sie sich in der Jugend sozusagen habe beim Alter entschuldigen müssen, und jetzt im Alter bei der Jugend. Aber es sei das Recht der Jugend, sich durchzusetzen, und die Pflicht des Alters, die Jugend zu lieben und zu fördern. Schließlich gelte auch für den Künstler, Dichter und Schriftsteller, daß er doch immer bleibe, was er ist, so daß die Leistungen im Grunde kein Verdienst bedeuteten.

†* **Literarhistoriker Babder †.** In Darmstadt starb der em. Professor der deutschen Sprache und älteren deutschen Literatur an der Universität Leipzig, Dr. phil. Karl von Babder. Professor von Babder wurde am 15. Juli 1856 in Heidelberg geboren und begann seine akademische Laufbahn 1880 als Privatdozent an der Universität Leipzig, wo er 1886 zum Professor ernannt wurde.

†* **Johannes-Schlaf-Ehrung in Weimar.** Die Stadt Weimar, in der Johannes Schlaf schon seit vielen Jahren wohnt, ehrte den Dichter an seinem 70. Geburtstage durch eine Morgenfeier im Deutschen Nationaltheater. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, der das ganze geistige Weimar beiwohnte, stand die Geburtstagsrede Prof. Dr. Deetjens. Der Direktor der Thüringischen Landesbibliothek feierte in erster Linie den charaktervollen, aufrechten Kämpfer Schlaf, den weder modische Einflüsse noch literarische Anfechtungen während seines langen Lebens von seiner dichterischen Eigenart abbringen konnten. h. w.

Zu Ludwig Gehes 50. Todestag

am 22. Juni

Nicht allein dem Gründer eines bedeutenden Unternehmens, das Dresdens Namen in alle Erdteile getragen hat, gilt das Gedenken am 50. Todestag Franz Ludwig Gehes. Gewiß, es ist ein Werk, so groß und so stolz, anerkannt von allen Völkern bis zu den äußersten Grenzen der Zivilisation, daß es allein ausreichen würde, das Leben eines tatkräftigen und schaffensfreudigen Mannes auszufüllen.

Sohn eines Landpastors, war Ludwig Gehe am 7. Mai 1810 in Merkwitz bei Oschatz geboren. Bei seinem Onkel, dem Hof- und Justizrat Winkler in Dresden, wuchs er, früh verwaist, auf — ein Junge mit klarem Kopf und klarem Wollen. Ihn gelüstete es nicht nach gelehrter Bildung. Selbständig wollte er werden, wollte so früh als nur tunlich die Möglichkeit zu praktischer Betätigung im Leben gewinnen. So trat er, der Vierzehnjährige, als Lehrling in Leipzig in eine Drogengroßhandlung ein. Zehn Jahre später macht der junge Gehe sich in Dresden selbständig, gründet 1835 in der Moritzstraße unter der Firma Gehe & Co. eine eigene Großhandlung für Drogen. Mangel an Kapital kann das junge Unternehmen nicht auf die Dauer hemmen. Der Inhaber sucht anfangs durch stärkste persönliche Arbeit an fremden Kräften zu sparen. Er hält es nicht unter seiner Würde, selber Pakete zu packen, zu etikettieren usw. 1846 nach der Königstraße übersiedelt, vergrößert sich der Umfang des Geschäftes immer mehr. Auch die Zubereitung der Drogen und Herstellung chemisch-pharmazeutischer Präparate wird aufgenommen. 1886 wird ein großes Fabrikgebäude in der Leipziger Straße in Betrieb genommen, bis kurz vor dem Kriege schließlich auch die Verwaltung dorthin in einen mächtigen monumentalen Neubau verlegt wurde.

Nicht persönlichen Vorteil allein für den Inhaber bedeutete das Anwachsen des Geschäftes, sondern es war von großer Bedeutung auch für die ärztliche und pharmazeutische Wissenschaft. Die Preisverzeichnisse und die halbjährig ausgegebenen Handelsberichte finden in der Fachwelt allerorten größte Beachtung.

Von jeher hatte Ludwig Gehe der Wunsch beseelt, Einfluß im öffentlichen Leben zu erlangen. Stadtverordneter und Landtagsmitglied wurde er, und tatkräftig und warmherzig hat er sich vor allem für die Reform des Innungswesens und für die Schaffung von Handelskammern eingesetzt, hat zusammen mit dem Schokoladenfabrikanten Timäus eine rege Wirksamkeit zur Hebung der Elbschiffahrt entfaltet und sich lebhaft in Fragen des Eisenbahnwesens betätigt. Lange Jahre seines Lebens hat er für die Reform der Gewerbekammern gewirkt.

Aus seinem öffentlichen Wirken heraus wie aus seiner kaufmännischen Praxis hatte Gehe schon frühzeitig erkannt, wie nachteilig für das Handelswesen wie für das Vaterland der Mangel an tieferen wirtschaftlichen und politischen Kenntnissen sei. In Zusammenarbeit mit seinem Freunde Dr. Theodor Petermann faßte er die Gründung einer Bildungsanstalt ins Auge, die diese Lücke ausfüllen sollte. Kurz vor seinem Tode legte er testamentarisch fest, daß der weitaus größte Teil seines Vermögens zur Errichtung einer Stiftung, der nachmaligen Gehestiftung, verwendet werden sollte. Umfassende Fachbibliothek und Vortragsinstitut wurde die Stiftung nach dem letzten Willen Gehes, und als solche hat sie bis in den Krieg hinein eine außerordentlich wertvolle Tätigkeit entfaltet. Zwei, später drei hauptamtliche Dozenten für Staats- und Rechtslehre, für Nationalökonomie und Statistik und für politische und moralische Wissenschaften standen für die stets stark besuchten Vortragsreihen zur Verfügung, Fachgelehrte von Ruf, und erste Kräfte deutscher und auswärtiger Hochschulen wurden zu Einzelvorträgen herangezogen, ebenso führende Männer aus Politik und Wirtschaft. Zum Geschäftsleiter und zugleich ersten Bibliothekar war stiftungsgemäß Gehes Freund und Mitarbeiter Petermann ernannt worden.

1922 wurde die Bibliothek der Stiftung als unveräußerliches Sondergut von der Stadt übernommen. Sie ist der Stadtbibliothek angegliedert und wird von dieser auch verwaltet. Es handelt sich um eine Sammlung von rund 90 000 Bänden, vornehmlich aus den Gebieten Staatswissenschaft, Verwaltung, Volkswirtschaft und politische Hilfswissenschaften — Geschichte, Erdkunde, Statistik usw. Die Stiftung war am 10. Januar 1885 eröffnet worden. Ihren Wert umschreibt Professor Otto Richter, der ehemalige Ratsarchivar, in seiner Geschichte der Stadt Dresden mit dem treffenden Vergleich: „Was die Günzstiftung für die künstlerische Ausschmückung der Stadt, das bedeutet die Gehestiftung für die wissenschaftliche Fortbildung ihrer Bürger." F. K.

Die Flucht ins Leben

ROMAN VON MAX NEAL

Copyright by Knorr & Hirth, G. m. b. H., München 1933

(14. Fortsetzung)

Sie richtete sich plötzlich im Bett hoch und horchte. Es war ihr gewesen, als sei die Gartentür draußen gegangen. Rasch verließ sie das Bett und eilte an das Fenster, dessen halbgeöffneten Flügel sie hastig aufriß. Aber nichts regte sich draußen. In nächtlicher Stille lag der Garten. Nur ganz ferne vernahm man das gleichmäßige Rauschen des Meeres.

Mutlos und niedergeschlagen entfernte sie sich vom Fenster und setzte sich auf den Rand des Bettes. Irgendwo schlug eine Kirchenuhr die zwölfte Stunde. Jeder einzelne Schlag dröhnte ihr schmerzhaft im Kopfe nach und weckte von neuem den Spuk wirrer, unklarer Gedanken. Immer waren es die gleichen Fragen, die in diesen endlosen Nächten in ihr aufstiegen, für die sie aber keine Antwort fand. Sie fühlte ganz deutlich, daß er ihr etwas verheimlichte, daß er ihren Bitten, ihr doch zu sagen, warum er keinen Abend mehr in ihrer Gesellschaft verbringe, mit leeren Redensarten und gutgemeinten Vertröstungen auswich. Und so hatte sich in ihr ein böser Argwohn festgesetzt, der langsam in ihrem Herzen weiterfraß. So sehr sie sich auch anfangs gegen ihn gewehrt hatte, die Vermutung ließ sie nicht mehr los, daß Ole sie mit einer anderen Frau betrüge.

Ein leises Klopfen an der Tür schreckte sie auf. Die Tür wurde vorsichtig geöffnet, und in ihrem Rahmen stand Frau Sörrensen. Sie schloß behutsam die Tür, als gälte es, niemand im Hause aus dem Schlaf zu wecken. Dann ging sie zu Marzelle, die über das Erscheinen der alten Dame um diese Stunde einigermaßen überrascht war, setzte sich neben sie auf den Bettrand, ihren Arm um Marzelles Schulter legend.

„Ich wußte", sagte sie mit mütterlichem Verstehen, „daß ich dich auch diese Nacht schlaflos finden würde."

„Wundert dich das, Mutter?" entgegnete Marzelle verzagt.

„Kind, du reibst dich nur auf, ohne etwas ändern zu können", bat Frau Sörrensen mit bekümmerter Miene.

„Du schläfst ja auch nicht", erwiderte Marzelle mit müdem Lächeln, das fast wie eine Verzerrung wirkte.

„Mein Gott, ich bin eine alte Frau, ich brauche nicht viel Schlaf", wich Frau Sörrensen aus, erkannte aber selbst, daß dieser Einwand nicht sehr überzeugend klang. Auch Marzelle empfand das gleiche, aber sie schwieg.

Zwischen beiden war die unnatürliche Spannung einer sich gegenseitig schonenden Unaufrichtigkeit.

„Mutter — — er betrügt mich! Er betrügt mich mit einer anderen Frau!" schrie Marzelle mit einemmal, als habe die überhohe Spannung in ihr explosiv einen Ausweg gefunden. „Das überlebe ich nicht! Lieber sterben, als ihn in den Armen einer anderen zu wissen!" Sie warf ihren Oberkörper zurück auf das Bett und verbarg ihr Gesicht in den Kissen.

Frau Sörrensen schüttelte erschrocken den Kopf. Zaghaft strich sie Marzelle über den Rücken. „Kind — Kind, wie kannst du nur so etwas glauben, wo du doch weißt, wie sehr er dich liebt! Er denkt an keine andere, so weit solltest du ihn doch kennen."

Marzelle durchrüttelte ein wildes Schluchzen, das allmählich in ein leises Wimmern überging. Frau Sörrensen suchte zu trösten, aber hinter ihren Worten lauerte die Furcht, etwas von dem zu verraten, was sie wußte.

Die junge Frau richtete sich wieder auf. Sie sah auf die Mutter mit einem Blick, darin ein schwerer Vorwurf lag. „Wo ist er dann jede Nacht? Was kann er schon für ein Vergnügen an der Gesellschaft von Kneipbrüdern und Nachtschwärmern finden?"

Frau Sörrensen seufzte ein bißchen. „Du lieber Gott, die Männer sind nun einmal so, mein Kind! Sie wollen unter sich sein, ein wenig politisieren, von Geschäften reden und ihre Ansichten austauschen."

„Das darf aber nicht so weit gehen, mich zu vernachlässigen", fuhr Marzelle auf. „Habe ich nicht recht?"

„Ich sage mir immer", gab die Schwiegermutter zurück, „auf dieser Welt hat jeder recht und nicht recht. Es kommt nur darauf an, von welcher Seite man es anschaut. Als ich Oles Vater geheiratet hatte, blieb er nur die ersten Wochen abends schön bei mir zu Hause. Dann aber hielt er es nicht mehr aus. So ging er zuerst nur jeden zweiten, dritten Tag aus mit der Erklärung, er müsse sich mit seinen Geschäftsfreunden treffen oder sich bei der Kundschaft sehen lassen. Dann wurde es ohne jede weitere Erklärung zu einer täglichen Gewohnheit, die er rücksichtslos bis zu seinem Lebensende beibehielt. Ich war also jeden Abend allein, aber ich habe mich, so schwer es mir anfangs wurde, schließlich damit abgefunden. Aber niemals ist mir auch nur der kleinste Zweifel gekommen, er könnte seine Nächte mit anderen Frauen verbringen: ich habe ihm durchaus vertraut und mein Vertrauen nicht zu bereuen gebraucht."

Sie sagte das alles in ihrer einfachen, schlichten Weise, die ihren Eindruck nicht zu verfehlen pflegte.

Marzelle war jedoch zu sehr aufgewühlt, um für ihr Schicksal logische Schlüsse aus dem Geständnis zu ziehen. „Du bist sehr lieb, Mutter", antwortete sie schnell. „Deine Worte sind gut gemeint, aber in keiner Angelegenheit der Welt steht der Mensch so allein, so ganz unter seiner eigenen Verantwortung, wie in der Liebe."

„Gewiß, mein Kind, um so schwerer ist aber diese Verantwortung, wenn man über die Liebe eines Menschen zu Gericht sitzt. Eifersucht ist ein schlechter, parteiischer Richter, der von vornherein den Angeklagten für schuldig hält", erwiderte Frau Sörrensen ernst und eindringlich.

„Wie soll ich zu einem gerechten Urteil kommen, wenn ich sehe, daß er alle meine Fragen, wohin und zu wem er gehe, mit leeren Ausreden und durchsichtigen Ausflüchten beantwortet?" wehrte sich Marzelle heftig und verbittert. „Wenn alles so harmlos wäre, was er treibt, warum speist er mich immer mit halben Wahrheiten ab?"

Diese Aeußerung versetzte Frau Sörrensen in arge Verlegenheit. Mein armer Junge, dachte sie, wie gern würde er die ganze Wahrheit sagen, wenn er dürfte!

Ein heiliger Zorn über jene Frau, die erbarmungslos in das Schicksal zweier geliebter Menschen eingriff, stieg in ihr hoch. Und am schmerzlichsten war ihr, daß sie in diesem würdelosen, unehrlichen Spiel mitspielen mußte, wollte sie den kleinen Rest von dem Glück der beiden nicht auch noch zerstören. Oft in diesen Tagen, wenn sie sah, wie bei Marzelle das Mißtrauen gegen ihren Mann wuchs und sie schwer darunter litt und wie für Ole, der ahnte, was in Marzelle vorging, das Leben zu einer furchtbaren Qual wurde, meinte sie, das beste wäre, die Karten aufzudecken. Vielleicht war Marzelles Liebe stärker als alle menschlichen Vorurteile. Aber Sörrensen bat, es nicht zu tun. Etwas regte sich in ihm, das ihm abriet, wie man zuweilen vor einer Tür stehen bleib und sich nicht entschließen kann, hineinzugehen. Auch hoffte er im stillen, Gisèle werde doch endlich zu der Einsicht kommen, daß alle ihre Versuche, ihn zurückzugewinnen, an seinem zähen Widerstand scheitern würden, und ihn schließlich freigeben.

Frau Sörrensen glaubte in ihrem Innersten nicht, was ihr Sohn hoffte. Sie durchschaute diese Frau zu genau, um sich solchen Illusionen hinzugeben. Sie verschwieg aber Ole ihre Ansicht und half ihm weiter, wenigstens das Schlimmste von ihm und Marzelle abzuwenden. Freilich, wie das noch enden sollte, darüber konnte sie sich kein Bild machen.

„Du glaubst ihm nicht, weil dein Wortführer, wie ich schon sagte, die blinde Eifersucht ist", begann die Mutter nach einer kleinen Pause des Schweigens wieder. „Eifersucht ist nicht Liebe, mein Kind, sie ist nur ein Kampfmittel um den Besitz. Wahre Liebe vertraut, begreift, verzeiht."

Marzelle sagte nichts darauf. Fröstelnd saß sie auf dem Bett. Sie hatte der Schwiegermutter zugehört und doch nichts gehört.

„Komm, Marzelle, lege dich nieder", drängte Frau Sörrensen und drückte mit sanfter Gewalt die junge Frau zurück in die Kissen.

Marzelle ließ es willenlos geschehen wie ein müdgeweintes Kind.

Während Frau Sörrensen die Decke über die Liegende breitete, tröstete sie: „Schlaf noch ein paar Stunden. Morgen am hellen Tag sieht alles anders aus. Dann wirst du dir wieder klar darüber werden, wie unendlich lieb dich Ole hat."

Marzelle schloß für einen Augenblick die Augen. Sie spürte leise die liebende Mutterhand, die sie so lange entbehren mußte, und das tat ihr unendlich wohl.

Frau Sörrensen nickte ein paarmal still vor sich hin, als sei sie mit der Wirkung ihrer Worte auf die junge Frau zufrieden, dann ging sie leise zur Tür und verließ das Zimmer.

Als der leichte Luftzug, den das Oeffnen und Schließen der Tür verursachte, Marzelle über das heiße, fiebrige Gesicht huschte, schlug sie wieder langsam die Augen auf. Und fast unbewußt spann sie den abgerissenen Faden ihrer quälenden Gedanken weiter.

*

Währenddessen saß Sörrensen im Salon von Honorine Vignon, wie er das jetzt jede Nacht tat, seit sie ihm diese Bedingung als Preis ihres Schweigens gestellt hatte.

Das Leben schien ihm seitdem sinnlos geworden zu sein, und er kam hierher nur widerwillig und mit tiefem Groll über den unabwendbaren Zwang, der wie ein schwerer Alp auf ihm lastete, und getrieben von der Furcht, seine angebetete Frau ganz zu verlieren, wenn sie die Wahrheit über ihn erfahren würde. Wiederholt war er entschlossen, die furchtbaren Fesseln, die ihm Honorine angelegt hatte, zu sprengen und nie wieder bei ihr zu erscheinen, komme, was da wolle, denn er wußte, wie sich Marzelle um ihn grämte und härmte, wie sie fragte und forschte, wo er sei, und wie seine arme Mutter lügen mußte, um sein nächtliches Fernbleiben zu entschuldigen. Immer wieder sagte er sich: lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende. Aber er schrak doch stets wieder davor zurück, diesen letzten Schritt zu tun.

Ihm gegenüber lehnte Honorine in einem breiten, tiefen Klubsessel, die Beine übereinandergeschlagen, in der Hand eine lange, silberne Zigarettenspitze, aus der sie ab und zu einen Zug machte, und betrachtete Ole mit lauernden Augen.

Sie waren allein in dem hell erleuchteten Salon. Die Gäste befanden sich beim Roulette im Spielzimmer.

Stumm saßen sich die beiden gegenüber. Ole hielt den Blick auf den Boden geheftet. Ein harter Zug war in seinem Gesicht.

Honorine fühlte mit wachsendem Zorn, daß sie so mit Ole nicht weiterkam. Sie ward unwillig und ungeduldig den Kopf in die Höhe. „Du bist ein schlechter Gesellschafter."

Sörrensen hob den Blick zu ihr auf und zog die Augenbrauen zusammen. „Ich bin nicht hier bei dir, um dich zu unterhalten. Ich gehorche lediglich deinem Befehl, jeden Abend hier sein zu müssen", entgegnete er barsch. „Mehr kannst du nicht verlangen, so wie wir beide zusammen stehen."

„Glaubst du wirklich, mich umstimmen zu können, wenn du den Widerspenstigen spielst?" fragte Honorine mit auffallender Sanftheit. „Nimm die Sache doch, wie sie nun einmal ist. Füge dich in das Unabänderliche und suche ihr die beste Seite abzugewinnen."

„Wagst du das im Ernst zu fordern?" fuhr Ole auf. „Wo du weißt, was Marzelle und ich durch dich zu leiden haben?"

„Was kümmert mich deine Frau", warf Honorine höhnisch hin, „sie fragt ja auch nicht, was ich zu leiden habe."

„Zieh' Marzelle nicht in diese schmutzige Geschichte. Sie würde das nie verstehen, was du tust. Ihre reine Seele würde die niederträchtigen Mittel verabscheuen, mit denen du glaubst, die Vergangenheit, das alles, was einst zwischen uns bestand, wieder lebendig machen zu können", sagte Sörrensen, sich gewaltig zur Ruhe zwingend. „Sie würde sich niemals so weit erniedrigen."

Honorine kroch in sich zusammen wie ein krankes Tier. Sie zog unwillkürlich den großen, spanischen Seidenschal enger um ihre Schultern. Sie fand nicht gleich eine Antwort. Und dann: „So habe ich keine Hoffnung mehr?"

Diese überraschende Frage ließ Sörrensen aufschauen. Sollte Honorine doch zur Einsicht gekommen sein? „Nein!" sagte er fest, und dieses Nein klang wie etwas Unumstößliches.

Honorine zuckte unwillkürlich zusammen, aber ihr schönes Gesicht blieb unbewegt, nichts ließ erkennen, was in ihr vorging. Nur die Mundwinkel zitterten ganz leise auf eine sonderbar grausame und zugleich wollüstige Weise. ...„So hast du alles vergessen? Die schönen, glücklichen Stunden von damals in Paris? Wie oft sind wir am Fenster deines Ateliers auf dem Montmartre gestanden und haben über die Stadt weg hinaus in eine unbekannte Ferne gesehen, in eine hoffnungsvolle Zukunft. Die Sonne leuchtete über die Dächer und Giebel, und ihr Leuchten war auch in unseren Herzen. Und du legtest den Arm um mich und flüstertest mir zu, wie unendlich lieb du mich hättest. Ist das alles unwiederbringlich dahin? Können wir nie wieder so glücklich werden?"

„Das fragst du, nach dem, was du mir damals angetan hast?" erklärte Sörrensen kalt abweisend.

„Was ich dir angetan habe?" fuhr sie auf, und wieder kam etwas seltsam Raubtierartiges in ihren Blick. „Du glaubtest damals, daß ich dich betrog. Aber wußtest du denn sicher, daß es so war? Nein, du vermutetest es, hattest den Verdacht, aber Gewißheit hattest du nicht!"

Sörrensen lachte höhnisch auf.

Hastig erhob sich Honorine und stellte sich vor ihn. Mit triebmäßig wirkendem Verlangen schlang sie die Arme um seinen Nacken. „Begreifst du denn nicht, daß ich nicht leben kann ohne deine Liebe!"

Er schüttelte die Arme Honorines beinahe brutal ab und stand angewidert auf. „Laß mich!" zischte er und wendete sich ab.

Honorines erregte Stimmung schlug plötzlich um. Mit einer seltsamen Traurigkeit, die sie ganz unvermittelt überfiel, begann sie: „Ja, ich verstehe dich. Du kannst deine damalige Tat durch Eifersucht und Verzweiflung rechtfertigen. Aber ich . . . ich habe keine Entschuldigung dafür, daß ich dich aus sinnloser Rache ins Zuchthaus gebracht habe, daß ich geschworen habe, du hättest mich ermorden wollen, hättest nicht im Affekt gehandelt, sondern nach einem wohlüberlegten Plan. Was ich tat, war erbärmlich, und ich bereue es auf das tiefste. Glaube mir, ich habe nie daran gedacht, dich zu verraten. Es war eine leere Drohung. Alle meine Gedanken waren seit dem Tage, da sich hinter dir die Gefängnistore geschlossen hatten, immer bei dir."

Sörrensen hatte sie, ohne sie zu unterbrechen, zu Ende sprechen lassen. Jetzt sagte er mit einem warmen Unterton in der Stimme: „Dann gib mich frei und kehre nach Paris zurück."

Honorine antwortete nicht gleich. Sie starrte Ole nur wie geistesabwesend an. Dann entgegnete sie fast ruckweise: „Du . . . du mußt bei mir bleiben . . . Ich will dich nicht verlieren . . . Ich kann nicht . . ."

„Du hast mich längst verloren. Vergiß nicht, daß ich inzwischen ein anderer geworden bin. Du hast mich gelehrt, durch deinen eigenen Unwert das echte Weibliche zu schätzen. Als ich Marzelle kennenlernte, wußte ich, wie hoch ein Weib stehen kann, nachdem du mir gezeigt hattest, wie tief es sinken kann."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Gedicht . . . . . (?) eine gute Erfrischung bei
Schmorl, Wilsdruffer Str. 21, vom Altmarkt linke Seite
Amalienstraße 8/10 am Pirnaischen Platz

Geh zum **Dauerwellen** zu „Vehma" Wilsdruffer Str. 32, Pillnitzer Str. 32, Scheffelstraße 22, Ruf 26074

Echte **Silberfüchse** von Mark **95.–** an
Emil Wünscher Frauenstraße 11 (Ecke Neumarkt)

Zur Bowle Rhein- und Moselwein in Literflaschen RM. 1.—
Tiedemann & Grahl Weinhandlung
Seestraße 9 / Ruf 20207
• Weinstuben im Erdgeschoß und 1. Stock •

Grundschänke Oberlößnitz · Radebeul
das beste, preiswerte Speiselokal der Lößnitz
Mittwoche Kaffee-Konzert und Reunion
Sonntags Ball
Eigene Fleischerei
Ruf 72262

Unsere Freunde
laden wir zum Besuche der am Mittwoch, dem 22. 6., 16 Uhr, im Rahmen der Sommerschau des Deutschen Hygiene-Museums stattfindenden
KAFFEESTUNDE
im großen Saale des Museums ein. Das Deutsche Hygiene-Museum bringt für groß und klein Puppenspiele (Professor Paul), bei denen wieder im Spiel über wichtige Regeln der Gesundheitspflege unterrichtet wird. Außerdem wird der erzgebirgische Spielzeugfilm „Hänschen fährt ins Spielzeugland" gezeigt.
Eintrittspreis 50 Pf. einschließlich einer Tasse Edeka-Kaffee und einem Stück Kuchen; die Eintrittskarte berechtigt auch zum Besuche der Museums-Sammlungen
Edeka

Sommer-Sprossen Pickel, Mitesser, grobporige Haut, Rosazea, Falten, hässliches Gesicht garantiert **Pohli-Creme** und Seife. Hilft dort, wo sich nichts geholfen hat. Ihr Teint wird blendend schön und rein. Ueber 10000 Dankschreiben, Empfehlungen und ärztliche Gutachten. Creme: M 1.50 und M 3.—, Seife M 0.75. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien, bestimmt: **Parfümerien:** Baumann, Johannstraße 9; Gossee & Seidel, Waisenhausstraße 23; Schwarzlose, Schloßstr. 18; Hagedorn, Annenstr. 12; **Drogerien:** Blembel Nachf., Wilsdruffer Str. 36; Schommarz, Amalienstr. 4; **Neustadt:** Drog. v. Tasch, Neustädter Rathaus; **Blasewitz:** Drog. Weigelt, Tolkewitzer Str. 6; **Striesen:** Droz. Hensel, Dornblüthstr. 21; **Cotta:** Drog. Hofmann, Warthaer Straße 5. Lager: Hustig, Permoserstraße 1

ff. Ball-Blumen am schönsten bei Hesse Schaffelstraße 1

Fahrräder Wanderer Chrom-Räder RM. 75.— Spezial Ballon-Räder
Herren . . . . RM. 55.—
Damen . . . . „ 58.—
Mäntel . . . . „ 1.85
Schläuche . . „ 0.60
H. & P. Richter Dresden-N. 6 Albertstraße 20

Bürsten Besen Pinsel Kämme Korb- und Feiler-Waren J. Räppel Obergraben 3, Ammonstr. 2, Kornerstr. 23

Verantw. f. d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.

Börsen- und Handelsteil

Bei behaupteten Kursen sehr still

Berliner Börse vom 21. Juni

Das Auf und Ab der Lausanner Konferenz gibt wieder einmal dem Börsenbild das Gepräge. Die Rückwirkungen sind jedoch nur stimmungsgemäß, da die Kurse heute weiter relativ gut gehalten waren. Die anhaltend feste Veranlagung der deutschen Werte im Ausland läßt darauf schließen, daß man dort die Aussichten der Konferenz für Deutschland zuversichtlich beurteilt. Auch die zuversichtlichere Haltung in Neuyork bot der Tendenz eine Stütze. Ferner ist durch die Flick-Transaktion von der Börse ein Unsicherheitsfaktor genommen worden. Am Montanaktienmarkt hat das Interesse für Gelsenkirchen weiter nachgelassen. Die Aktien gingen nochmals um 2 % zurück, die übrigen waren gehalten. Interesse bestand für Kohlenwerte. Kaliwerte tendierten lustlos, J. G. Farben waren 0,5 % schwächer, Conti-Gummi gingen 2 % zurück. Am Elektromarkt waren Chade (— 4,5) stark offeriert. Auch RWE. (— 2,5) lagen infolge der herabgestimmten Abschlußerwartungen schwach. In Berliner Kraft und Licht erfolgten Realisationen für Tauschoperationen. Die Aktien verloren 1,5 %. Nebenwerte konnten sich meist behaupten, ebenso Schiffahrtswerte und Reichsbankanteile.

Von Rentenwerten waren Alt- und Neubesitz auf gestriger Basis zu hören.

Tagesgeld erforderte 5 %.

Am Valutenmarkt lag der Dollar fest. London-Kabel 3,51, Kabel-Paris 25,46, Kabel-Zürich 5,1825.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten Deutsche Petroleum 42, Faber-Bleistift 30, Hochfrequenz 50,5, Kabel Rheydt 88, Linke-Hofmann 9,5, Scheidemandel 6, Ufa-Film 35, dergl. Bonds 65,5, Burbach-Krügershall 27, Wintershall 70,25.

Dresdner Börse vom 21. Juni

Die Stimmung an der hiesigen Börse war heute im ganzen genommen nicht unfreundlich. Auf einigen Gebieten des Aktienmarktes konnte sich infolgedessen ein etwas besseres Geschäft als bisher entwickeln. Bevorzugt waren namentlich Brauereiaktien, die in Reichelbräu + 2, Riebeck + 1,5, Felsenkeller und Schöfferhof je + 1 Beachtung fanden. Ferner interessierten Gebrüder Hörmann + 6, Sächsische Bank + 2, Reichsbank + 1,25 und Schubert & Salzer + 1,75. Anderseits neigten Sächsische Bodencredit 1,5, Gebler 2, Nähmatag gegen letzten Kurs vom 18. Juni 8,5, Dr. Kurz gegen 17. Juni 4,75, Fritz Schulz und Wunderlich je 2 zur Nachgiebigkeit. Festverzinsliche Anlagewerte zeigten eine uneinheitliche Haltung. Während Landeskulturrenten S. I 1, Zittauer Stadtanleihe 2, Erbländische Pfandbriefe S. IX 1 gewannen, stellten sich Reichsanleihe-Ablösungsschuld-Altbesitz 0,5, Dresdner 1926er Stadtanleihe 0,75, dergl. Altbesitz 0,5, Sächsische Landespfandbriefe S. VI 0,75, Landwirtschaftliche Aufwertungspfandbriefe 1,4 und dergl. Goldhypothekenpfandbriefe S. V 1 niedriger.

• **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 2,75 G., Serie 36 2,25 G., Serie 37 1,8 G., Serie 38: Gruppe 1 2 G., Gruppe 2 1 G., Serie 39: Gruppe 1 0,6 G., Gruppe 2 0,6 G., Serie 40: Gruppe 1 0,6 G., Serie 41 0,4 Br., Serie 42: Gruppe 1 0,25 G., Serie 43 0,2 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein 42 G., Phänomen 48 G., Dresdner Malz 21,50 G., Germania 4 G., Hartmann 4,50 G.

Junge Aktien

Strohstoff 75, Zwickauer Kammgarn 102 bis 101,25.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 68 G., Bank für Brauindustrie 68 G., Bohrisch-Brauerei 54,50 G., Gorkauer Societäts-Brauerei 56 G., Hansabräu Lübeck 55 G., Ifenbeck & Co. Brauerei 55 G., Sächsische Gußstahl 42 Br., Somag Sächs. Ofen und Wandplatten 65 G., Steiner & Sohn Paradiesbetten 60 bez. G., Gebr. Ueckermann 55 bez. G., Vereinigte Holzstoff und Papier 67 G., Walther & Söhne 64,5 G., Chemische Fabrik von Heyden 60 G., Hartmann Maschinen 100 G., Hartwig & Vogel 60 G., Lauchhammerwerk 70 G., Hruschauer Tonwaren 10 G.

Leipziger Börse vom 21. Juni

Auch heute hielt an der Leipziger Börse das Kaufinteresse in Zuckerwerten bei weiteren Kurssteigerungen an. Man konnte aber auch in anderen Papieren Kaufaufträge feststellen, so daß die Stimmung als zuversichtlicher bezeichnet werden kann. Schubert & Salzer büßten allerdings 2, Thüringer Gas 1,5 % ein. Anleihewerte waren unter Führung von Reichsanleihe eher etwas abgeschwächt.

Amtlich notierte Devisenkurse

— Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	21. Juni 1932 Geld	21. Juni 1932 Brief	20. Juni 1932 Geld	20. Juni 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,848	0,852	0,848	0,852
Canada	1 Doll.	4,186	3,615	3,624	3,616	3,624
Istanbul	1 Pfd.	8,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan	1 Yen	2,092	1,369	1,371	1,369	1,371
Kairo	1 Pfd.	20,893	15,38	15,40	15,34	15,38
London	1 Pfd.	20,429	15,16	15,20	15,15	15,19
Neuyork	1 Doll.	4,186	4,209	4,217	4,206	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,307	0,225	0,227	0,225	0,227
Uruguay	1 Gldpeso	4,25	1,778	1,782	1,778	1,782
Amsterdam	100 Guld.	168,74	170,08	170,42	170,13	170,47
Athen	100 Dr.	5,448	2,747	2,753	2,747	2,753
Brüssel	100 Belga	58,37	58,34	58,46	58,34	58,46
Bukarest	100 Lei	2,511	2,520	2,526	2,520	2,526
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	82,22	82,38	82,22	82,38
Helsingfors	100 L. M.	10,478	7,033	7,047	7,063	7,077
Italien	100 Lire	22,00	21,50	21,54	21,50	21,54
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	6,943	6,957	6,985	7,007
Kaunas	100 Litas	41,88	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen	100 K.	112,10	62,32	62,46	62,27	62,43
Lissabon	100 Esc.	18,572	13,84	13,86	13,89	13,91
Oslo	100 K.	112,50	74,83	74,97	74,87	75,13
Paris	100 Frs.	16,45	16,385	16,415	16,34	16,38
Prag	100 K.	12,44	12,465	12,489	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	68,48	68,62	68,48	68,62
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,88	82,04	81,96	82,12
Sofia	100 Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,57	34,63	34,57	34,63
Stockholm	100 L. K.	112,50	77,77	77,93	78,08	78,24
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	109,38	109,61	109,38	109,61
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,85	52,05

• **Berlin,** 21. Juni. Oberschlesien. Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Kattowitz 47,10 bis 47,30, Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,85 bis 47,25.

• **Amsterdam,** 21. Juni, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 58,75 bis 58,80, London 808½ bis 808½, Neuyork 247,77½ bis 247,92½, Paris 978 bis 978½, Belgien 34,42 bis 34,44, Schweiz 48,22 bis 48,25, Italien 12,86 bis 12,88, Madrid 20,40 bis 20,45, Oslo 43,80 bis 44,20, Kopenhagen 43,75 bis 49,00, Stockholm 45,75 bis 46,00, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 734 bis 735.

• **London,** 21. Juni, 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 3,60¾, Montreal 419, Amsterdam 808¼, Paris 91,84, Brüssel 35,04, Italien 70,56, Berlin 15,19, Schweiz 18,58, Spanien 42,78, Kopenhagen 18,81, Stockholm 19,50, Oslo 20,28, Lissabon 109¾, Helsingfors 216½, Prag 121¾, Budapest 80,75, Belgrad 220, Sofia 510, Rumänien 617¼, Konstantinopel 775 Br., Athen 555, Wien 38,50, Warschau 38,35, Buenos Aires offiziell 36,00, inoffiziell 34,50, Rio de Janeiro 512, Jokohama 1,8¾, Montevideo 29,50 nom., tägliches Geld ½ bis ¾, Privatdiskont 1 bis 3¼.

• **Zürich,** 21. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,18¾, London 18,54, Neuyork 514, Belgien 71,47½, Italien 26,26, Spanien 42,40, Holland 207,50, Berlin 121,90, Stockholm 94,75, Oslo 91,00, Kopenhagen 101, Sofia 372, Prag 15,20, Warschau 57,50, Belgrad 600, Athen 335, Konstantinopel 248, Bukarest 307, Helsingfors 870, Privatdiskontsatz, Inland 1¾, Ausland 4, Buenos Aires 118, Japan 157, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Dreimonatsgeld 1¾.

Das Geheimnis um Gelsenkirchen

Wie wir bereits in unserer Montag-Morgenausgabe meldeten, sollen mit dem Reiche Verhandlungen schweben, wegen Uebernahme eines großen Paketes Aktien der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft aus dem Besitz des Großaktionärs Friedrich Flick.

Jetzt hat sowohl das Reich sowie die als dessen Beauftragter vermutete Dresdner Bank die Uebernahme der Gelsen-Aktien in Abrede gestellt. Auch die „B. B.-Ztg." erfährt bestätigend, daß Verkaufsverhandlungen weder mit dem Reich noch mit der Dresdner Bank, also weder mit dieser als Beauftragte des Reiches noch mit ihr als Privatbank im Gange sind. Fest steht aber, daß die Gruppe Flick tatsächlich Verkaufsverhandlungen führt, die indes noch nicht abgeschlossen sind. Ist aber das Reich nicht der Interessent, so bleibt nur der eine Schluß, daß tatsächlich mit ausländischen, und, wie man kaum anders vermuten kann, mit französischen Kreisen, verhandelt wird. So befremdlich oder geradezu sensationell dies auf den ersten Blick erscheinen mag, so sollte man doch diese Eventualität nicht zu leicht nehmen. Es ist tatsächlich höchste Gefahr im Verzuge. Man muß die Hoffnung aussprechen, daß die Erklärung, daß es sich bei der schwebenden Gelsen-Transaktion um eine private Bankentransaktion handele, die Andeutung enthält, daß durch eine Aktion der deutschen Banken versucht wird, in letzter Minute die drohende Ueberfremdung des Stahlvereins zu verhindern. Im Interesse der deutschen Wirtschaft muß jedenfalls keine Möglichkeit, selbst gesetzgeberischer Art, unversucht bleiben, um eine solche Ueberfremdungsgefahr, besonders von französischer Seite, auszuschalten. Es dürfte dabei auch nicht außer acht gelassen werden, daß eine beherrschende Stellung Frankreichs in der deutschen Schwerindustrie schwerste politische Gefahren für das Reich heraufbeschwören könnte.

Geschäftsabschlüsse

• **Chemische Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 19. Juli einzuberufenden Hauptversammlung vorzuschlagen, von dem sich auf Grund des Abschlusses per 31. Dezember 1931 unter Berücksichtigung des vorjährigen Vortrages ergebenden Ueberschuß von 76 031 Reichsmark 7 % Gewinnanteil auf 120 000 Reichsmark Vorzugsaktien gleich 8400 Reichsmark zu verteilen und den Rest von 67 631 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Gleichzeitig wurde beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien im Betrage von nom. 1 140 000 Reichsmark in erleichterter Form zum Einzug zu bringen, mit der Maßgabe, daß die sich hieraus ergebenden Buchungen und Wertveränderungen erst in der Bilanz für 1932 zur Auswirkung kommen.

• **Mitteldeutsche Kunstanstalt AG., Heidenau.** Die Verwaltung schlägt zur Deckung von Verlusten auf Außenstände und Wertminderungen eine Herabsetzung des Stammaktienkapitals im Verhältnis von 4:3 von 860 000 auf 645 000 Reichsmark durch Einziehung von 215 000 Reichsmark Stammaktien vor. Durch die vielen Einfuhrsperren sind bedeutende Absatzgebiete verlorengegangen, so vor allem Oesterreich, Ungarn, Polen und Tschechoslowakei. Auch die Devisenschwierigkeiten hemmen das Geschäft sehr. Der Fabrikationsrohgewinn betrug 0,77. Unkosten erforderten 0,71 und Abschreibungen 0,06 Mill. Reichsmark, so daß sich ein Verlust von 7789 Reichsmark ergibt. Entsprechend verringert sich der Vortrag aus 1930 von 8565 auf 826 Reichsmark, der neu vorgetragen werden soll. In der Bilanz erscheinen Schuldner mit 0,80 und Vorräte mit 0,38, dagegen Kreditoren und Akzepte mit 0,12 und Banken mit 0,09 Mill. Reichsmark.

Berliner Sterlingkurs
am 21. Juni
Im Mittel ..... 15.15 (am 20. 6. 15.27)

Von den Warenmärkten

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Preisnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	21. Juni	20. Juni
Weizen, mrk 75/76 kg	251-253	251-253
Juli	262-261,5	261,5-262,5
September	225,227	227,5-228,2
Oktober	228,22-227,5	228,5
Dezember	232-231,5	232-232,5
Tendenz	ruhig	ruhig
Roggen, mrk	185-187	187-185
Juli	—	183
September	180-179	179—179,5
Oktober	181,5-181	180,5-181
Dezember	183,75	183
Roggen cif	—	195
Tendenz	ruhig	ruhig
Gerste	—	—
Braug.	—	—
Fut.- u. Ind.-	163-170	160-170
Winter-	—	—
Tendenz	behauptet	ruhig
Hafer, mrk.	156-160	156-160
Mai	—	—
Juli	163,5-163	161,5-162,5
September	147	—
Oktober	—	—
Dezember	—	—
Tendenz	fest	ruhig

	21. Juni	20. Juni
Weizenmehl	30,75-34,75	31,00-34,75
Roggenmehl	25,15-27,15	25,25-27,25
Weizenkleie	9,90-10,50	10,00-10,50
Roggenkleie	10,10-10,50	10,00-10,40
Viktoriaerbs.	17,00-23,00	17,00-23,00
Kl. Speiseerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Futtererbsen	15,00-19,00	15,00-17,00
Ackerbohnen	15,00-17,00	15,00-17,00
Wicken	16,00-18,00	16,00-18,00
Lupinen, blaue	10,00-11,00	10,00-11,00
Lupinen, gelb	14,50-16,00	14,50-16,00
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,30-10,40	10,30-10,40
Erdnußkuch.	10,60	10,60
Sonst. Kuchen (mit)	10,80	10,80
Trockenschn.	8,70	8,70
Soja-Schrot ab Hamburg	10,00	10,00
ds. ab Stettin	10,90	10,90
Kart.-Flocken	—	—
Kartoff., weiß	—	1,40-1,60
Kartoffel, rote	—	1,80-2,00
Kart., gelbe	—	2,90-3,10
Wiesenkartoff.	—	—
Obsttrockn., süße	—	—
Rohpreßkart.	—	7,5—8,5 A

Berliner Produktenbörse vom 21. Juni

Die Haltung im Berliner Getreidegeschäft hat seit gestern nachmittag eine nur unwesentliche Änderung erfahren. Die erheblich gedrosselten Verkäufe der Landwirtschaft, die während der zurückliegenden Tage an den Brotgetreidemärkten eine Belastung darstellten, finden heute beim Weizen einen einigermaßen ausgeglichenen Markt, so daß sich die Preise fast behaupteten. Die Unternehmungslust im ganzen bleibt aber beschränkt, da immer noch nicht die Verwertungsmöglichkeiten der Exportscheine in der neuen Ernte geklärt sind. Roggen lag auf einigen Bedarf für Herbst leicht befestigt, wogegen das Interesse für Julitroggen heute wieder ganz erloschen war. Im Mehlgeschäft ist es sehr ruhig geworden, sowohl in Loko- wie auch in Herbstmehlen fehlen Interessenten. Vielleicht verhindern die nicht entgegenkommenden Forderungen der Müller manches Geschäft. Für Hafer in guten Qualitäten besteht Frage. Der Umsatz bleibt aber gering, da die Forderungen mit den Geboten nur schwer in Einklang zu bringen sind. Mittlere Sorten sind reichlich offeriert, finden aber kaum Beachtung. Neue Wintergerste wird in der Provinz einzeln 5 bis 6 Mark höher bezahlt im Zusammenhang mit den sehr günstig bewerteten Gerstenscheinen.

•

• **Berliner Rauhfutternotierungen vom 21. Juni.** (Nichtamtlich.) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenstroh, drahtgepreßt 1,15 bis 1,35. Weizenstroh, drahtgepreßt 0,90 bis 1,05. Haferstroh, drahtgepreßt 0,90 bis 1,05. Gerstenstroh 0,90 bis 1,05. Roggenlangstroh 1,30 bis 1,45. Roggenstroh, bindfadengepreßt 1,10 bis 1,30. Weizenstroh, bindfadengepreßt 0,95 bis 1,10. Häcksel 1,75 bis 2,00. Heu, handelsübliches, altes 1,35 bis 1,55. Heu, gutes, altes 2,00 bis 2,40, neues 1,70 bis 1,90. Drahtgepreßtes Heu 40 Pfennig über Notiz.

• **Vom deutschen Flachsmarkt.** (Preisbericht der Deutschen Leinenbörse G. B., Berlin SW., für die Wochen vom 6. bis 18. Juni.) Die Strohflachsernte ist bis auf geringe Reste ausverkauft. Preisberichte über Strohflachs und Rohflachs werden daher erst nach Beginn der neuen Ernte wieder veröffentlicht. Verbeltes Werg kellte sich auf 0,38½ Reichsmark je Kilogramm.

• **Berliner amtliche Butternotierungen vom 21. Juni.** 1. Qualität 1,06, 2. Qualität 0,96, abfallende Qualität 0,80 Reichsmark je Pfund. Tendenz: sehr ruhig.

Leipziger Produktenbörse vom 21. Juni

Tendenz: ruhig. Preise unverändert, wie am letzten Markt am Sonnabend, dem 18. Juni.

Berliner Metallterminhandel vom 21. Juni

Kupfer: abgeschwächt. Juni 41,50 G., 42,50 Br., Juli 41,75 bez., 41,75 G., 42 Br., August 42 bez., 42 G., 42,25 Br., September 42,50 bez., 42,50 G., 42,75 Br., Oktober 43 G., 43,50 Br., November 43,50 G., 43,75 Br., Dezember 44 G., 44,25 Br., Januar 1933 44,50 G., 45 Br., Februar 45 G., 45,50 Br., März 45,50 G., 46 Br., April 46 G., 46,50 Br., Mai 46,25 G., 47 Br.

Blei: lustlos. Juni 14 G., 15,50 Br., Juli 14 G., 15,50 Br., August 14,50 G., 16 Br., September 15 G., 16,50 Br., Oktober 15,25 G., 17 Br., November 15,50 G., 17,50 Br., Dezember 15,50 G., 17,50 Br., Januar 1933 15,50 G., 17,50 Br., Februar 16 G., 18 Br., März 16 G., 18 Br., April 16 G., 18 Br., Mai 16 G., 18 Br.

Zink: stetig. Juni 18 bez., 18 G., 18,25 Br., Juli 18,25 G., 18,50 Br., August 18,50 G., 19 Br., September 18,75 G., 19 Br., Oktober 19 G., 19,50 Br., November 19 G., 20 Br., Dezember 19,50 G., 20,50 Br., Januar 1933 19,50 G., 21 Br., Februar 20 G., 21,50 Br., März 21 G., 21,75 Br., April 21 G., 22,50 Br., Mai 21 G., 23 Br.

Londoner Metallbörse vom 21. Juni

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Standard per Kasse 27 9/16 bis 27¾, 3 Monate 27 9/16 bis 27¾, Settlementspreis 27¾, Elektrolyt 31¾ bis 32½, best selected 30½ bis 31¾, strong sheets 50, Elektro wire bars 32½.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Standard per Kasse 113¾ bis 114, 3 Monate 116 bis 116¼, Settlementspreis 113¾, Banka 123¾, Straits 118¼.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: kaum stetig. Ausländisches prompt 9½, entfernte Sichten 9 15/16, Settlementspreis 9½.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Gewöhnliches prompt 11 9/16, entfernte Sichten 11 15/16, Settlementspreis 11½.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne), Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne), Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 17 bis 17½. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 11½ bis 12¼. **Platin** (Pfund Sterling je 30 Ounces) 9¾. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne), Inland 225 bis 230, Ausland 37 bis 38 Dollar cent. **Weichblei J. C. Cokes** 24 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Pfund) 14¾ bis 15¼. **Kupferstaub** fob (Pfund Sterling je Tonne) 16¼ bis 16¾. **Cleveland-Gießeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** (Pence je Ounce): Ruhig. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 114,5.

Berlin, 21. Juni. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,088¾ bis 0,041½, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt vom 21. Juni.** (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 31. Original-Hüttenaluminium 180. Dergl. in Walz- oder Drahtstäben 184. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 35 bis 38. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 38,25 bis 41,50.

• **Magdeburger Zuckerkurse vom 21. Juni.** Weißzucker: Prompte Lieferung 32,05 bis 32,40, Juni 32,25 bis 32,40. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Juni 5,50 Br., 5,25 G., Juli 5,55 Br., 5,25 G., August 5,55 Br., 5,35 G., September 5,75 Br., 5,65 G., Oktober 5,90 Br., 5,80 G., November 6,05 Br., 5,90 G., Dezember 6,20 Br., 6,10 G., Mai 6,75 Br., 6,60 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen,** 21. Juni. Baumwolle loko 6,42.

• **Bremen,** 21. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 6,01 Br., 5,95 G., 5,96 bez., Oktober 6,29 Br., 6,24 G., Dezember 6,37 Br., 6,33 G., 6,35 bez., Januar 1933 6,41 Br., 6,38 G., März 6,48 Br., 6,45 G., 6,46 bez., Mai 6,57 Br., 6,56 G., 6,56 bez. Tendenz: behauptet.

• **Liverpool,** 21. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Juli 4,05 bis 4,07, Oktober 4,06 bis 4,07, Januar 1933 4,10 bis 4,11, März 4,17, Mai 4,23. Tagesimport 4000 Ballen. Tendenz: Ruhig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Juli 5,96, November 6,19. Upper F. G. F.: Juli 5,20, November 5,33. Tendenz: stetig.

• **London,** 21. Juni. Gummimarkt. Crepe Rubber loko 3 7/16 (3 7/16) Pence. Tendenz: ruhig.

• **Berliner Schlachtviehmarkt vom 21. Juni.** Auftrieb: 1066 Rinder, darunter 118 Ochsen, 437 Bullen, 540 Kühe und Färsen, 2406 Kälber, 5354 Schafe, 18 656 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt 2966 Schweine, 151 Schafe, 71 Rinder. Außerdem 177 Auslandsschweine, 56 Auslandsrinder, 4 Auslandsschafe, 196 Auslandskälber. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: 1. Klasse, jüngere 38, 2. Klasse, ältere 36 bis 37, 3. Klasse 32 bis 34, 4. Klasse 27 bis 30. Bullen: 1. Klasse 30 bis 32, 2. Klasse 28 bis 29, 3. Klasse 25 bis 27, 4. Klasse 22 bis 25. Kühe: 1. Klasse 25 bis 28, 2. Klasse 22 bis 24, 3. Klasse 18 bis 21, 4. Klasse 13 bis 15. Färsen (Kalbinnen): 1. Klasse 28 bis 34, 2. Klasse 30 bis 32, 3. Klasse 23 bis 29. Fresser: 1. Klasse 18 bis 28. Kälber: 2. Klasse 36 bis 43, 3. Klasse 27 bis 35, 4. Klasse 18 bis 26. Schafe: 1. Klasse, Stallmast 35 bis 37, 2. Klasse 33 bis 34 und 25 bis 27, 3. Klasse 28 bis 31, 4. Klasse 18 bis 26. Schweine: 2. Klasse 39 bis 41, 3. Klasse 39 bis 40, 4. Klasse 36 bis 39, 5. Klasse 34 bis 35, Sauen 37 bis 38. Marktverlauf: Rinder glatt, ein Posten ostpreußischer Herdbuchbullen über Notiz; Kälber in guter Ware glatt, sonst mittelmäßig; Schafe gute Ware glatt, sonst ruhig; Schweine glatt.

• **Friedrichsfelder Magervieh- und Ferkelmarkt vom 21. Juni.** Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 158 Schweine, 282 Ferkel. Verlauf des Marktes: Anfangs belebter, später ruhiges Geschäft. Bezahlt wurden im Engroshandel in Reichsmark für Läuferschweine 4 bis 5 Monate alt 30 bis 42, Paare 3 bis 4 Monate alt 26 bis 30, Ferkel 8 bis 12 Wochen alt 18 bis 20, 6 bis 8 Wochen alt 10 bis 13, bis 6 Wochen alt 8 bis 10.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 21. Juni 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		21. 6.	20. 6.
	D.Wertb.Anl. v. 32	—*	—
	do. do. v. 30	—*	—
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	—*	—
	Reichsanl. v. 1927	—*	—
	Dtsch. R.-Sch. K.	—*	—
4½	Int. Youngani. v. 30	58,5 G	58,75 G
(7½)	Meckl.-Strel. Anl.	47,5 G	47,5 G
	Sächs.St.-Anl.v.27	47,0 G	47,0 G
6 (8)	S. Schatzanw. v.29	88,5 G	88,5 G
	Reichsp.Schätze II	—*	—*
	do. v. 1931		
(8)	S.Landesk. G.-R. I	81,0 b	80,0 G
6 (8)	do. do. IV	80,5 bB	80,5 G
	do. do. III		—*
	do. Aufw. do. III	85,0 bG	81,5 G
	Deutsch. Anl.Ablb.	37,5 G	38,0 bG
—	do. Neubes.	3,625 G	3,75 bG
—	D.Wertb.-Anl.v.23	—	—
	D. Schutzgeb.-Anl.	2,5 G	2,6 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 26	89,5 b	39,25 bG
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	88,0 G	38,75 B
6 (7)	do. do. v. 28	—	—
6 (4)	Dr. Schatzanw. 29	40,6 G	40,5 G
	do. do. 30	61,0 G	61,0 G
(8)	Lps. Stadtanl. 1926	42,5 G	43,0 G
6 (4)	do. do. 1929	42,5 G	43,0 G
6 (4)	Riesaer Stadtanl.	40,0 G	40,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	38,0 G	38,0 G
6 (3)	Zwick. Stadtanl.	—	38,0 G
—	Dresdn. Abl. Ablb.	28,0 G	28,5 G
—	do. do. Neubs.	2,6 G	2,6 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	35,0 G	35,0 G
—	do. do. 29	45,0 G	45,0 G
—	do. ohne Ausl.-R.	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	78,5 bB	77,0 G
6 (7)	do. do. IV	80,5 B	80,5 bB
	do. do. V	78,0 G	78,0 G
	do. do. I	74,0 G	74,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	81,75 bG	81,6 bG
—	do. Gutsch.	2,2 G	2,2 G
6 (4)	do. Goldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	10,5 bG	10,5 bG
	do. do.	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	82,0 bG	81,5 b
—	do. Gutsch.	2,5 G	2,5 G
6 (4)	Erbl.Goldpfd.VI-VIII	83,0 G	83,0 G
6 (8)	do. do. VIII	82,0 G	82,0 B
6 (7)	do. do. IV	82,0 G	82,0 b
6 (7)	do. do. IX	83,0 G	83,0 G
6 (5)	do. Aufw. Goldbr.	82,5 bG	82,5 bG
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe III/III	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VI	86,0 G	86,0 G
6 (8)	do. do. VII	86,0 G	85,5 G
6 (8)	do. do. VIII	86,0 G	86,0 G
6 (7)	do. do. IX	85,0 G	85,0 G
6 (7)	do. do. IV	85,0 G	85,0 G
6 (6)	do. do. V	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VII	70,0 G	69,5 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		21. 6.	20. 6.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw Schuldverschr.	85,0 G	85,0 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	66,0 G	66,0 G
	do. do. IX	66,0 G	66,0 G
6 (7)	Krd. Goldkrbr. XII	65,0 G	65,0 G
	do.Schatzanw.A	61,5 G	61,5 bG
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	82,5 bG	83,5 G
6 (8)	do. do. VII	83,0 G	83,5 G
6 (8)	do. do. IV	82,75 G	83,75 G
6 (7)	do. do. VIII	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. VI	83,5 b	83,5 G
6 (7)	do. do. III	84,0 G	84,0 G
6 (5)	do.Afw.-Pfb. Ia-28	78,5 bG	78,8 B
6 (8)	do. Goldkrbl. II	57,0 G	57,0 G
6	do. do. III	58,0 G	58,0 G
	do. Aw.Kr.B.Sa-32	31,75 G	31,5 G
—	do.Ant.-Sch.hiers.	2,75 G	2,25 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	82,0 B	83,0 G
6 (8)	do. do. XIII	81,0 B	81,75 bG
6 (7)	do. do. XIV	82,5 G	83,5 G
	do. do. X	82,75 G	83,0 G
	do. do. VIII	75,5 G	75,5 G
6 (5)	do.A-Pbr.XII/XIIa	85,0 G	85,0 G
—	do. Gutsch. XIIa	6,6 G	6,6 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
	do. Afw.Kr.Br. XV	90,0 G	90,5 G
—	do. Gutscheine	1,0 G	1,1 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	89,5 G	90,0 b
6 (8)	do. do. V	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. do. VI	80,25 b	81,0 bB
6 (8)	do. do. VII	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. VIII	81,5 G	81,5 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	73,0 G	73,0 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. II, III, XV, XVI	69,0 G	69,5 G
	do. XI, XIII, XVI	69,0 G	69,5 G
6 (8)	do. do. V	70,75 G	70,75 G
6 (8)	do. do. VI	66,75 B	66,75 B
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. II	—*	—*
5	do. do.	—	—
5½, 4½	do. Aufw.-Pfdbr.	78,5 G	78,5 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.	51,0 G	51,0 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfndbr. I/VIII	66,0 G	66,0 G
6 (8)	do. do. VIII	66,0 G	66,0 G
6 (8)	do. do. IX	66,0 G	66,0 G
6 (8)	do. do. X/XI	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. I	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. III	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. II	66,0 G	66,0 G
6 (7)	do. do. IV	66,0 G	66,0 G
6	do. do. I	—*	—*
5½, 4½	do. Mob.-Pfbr. I	46,0 G	46,0 G
6 (8)	do.Gldkom.Obl.	—*	—*
6	do. unverlb.		
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVI, XVIII, IX, XX	68,3 G	69,25 b
6 (8)	do. XVII, XIX	68,75 G	69,25 G
6 (7)	do. X	68,5 G	70,25 G
6 (7)	do. XV, XXII	68,75 b	69,0 B
	do. do. XXIII	68,5 G	69,0 B
6	do. do. XI	68,0 B	68,0 B
5	do. do. I. u. II.	—	—
4½, 4½	do. Aufw.-Pfdbr.	66,75 G	67,25 G
6 (8)	do.Gdsch.-Vschr. I/II	54,5 G	54,5 G
6 (7)	do. do. III	53,0 G	53,0 G

Zinsf.		21. 6.	20. 6.
5	Bautzn. Rgrw. I/II	6,75 G	6,75 B
5	Landw. Goldpfdb I	7,1 B	7,1 B
5	do. Goldkrb. I	8,0 G	8,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr.	3,6 B	3,6 B
5	Pl. Grund Kraftw.	0,87 G	0,87 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	9,1 G	9,1 G
5	do. do. II	9,1 G	9,1 G
5	Zwick.Stkwta. I/II	14,25 G	14,25 G

Dividendenwerte

1. Industrie-Aktien

Div. %		21. 6.	20. 6.
0	Akt.-Frb. Münchb	90,0 G	90,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	90,0 G	90,0 G
0	Augsb.Br.z.Hasen	90,0 G	90,0 G
	Bank für Bauten	54,0 G	54,0 G
12½	Baubk.f.d.Res.Dr.	128,0 bG	128,0 bG
0	Baumw. Zwickau	10,0 G	10,0 G
12	Bautzner Brauerei	130,0 G	130,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—*	—*
0	Bergmann El.-W.	18,0 G	18,0 G
18	Berlin. Kindl Bräu	—*	—*
0	Blumenfeld Vel.O.	—*	—*
6	Bohrlach Brauerei	—*	—*
u	Carton. Loschwitz	11,75 G	11,75 G
6	Ch. F. Hellenberg	50,0 G	50,0 bG
0	Chem. F.v.Heyden	26,0 G	26,25 G
0	Cröllwitz. Papier	—*	—*
	Deutsche Jutespinn.	—	—
0	Dtsche. Ton-u.St.	22,5 G	22,5 G
0	Dittersdorfer Filz	134,0 G	135,0 b
10	Dortmund. Ritterbr.	90,0 B	90,0 B
10	Dresdn. Alb. Lit. A	—	—
& 800	do. Alb. Genuß.	178,0 B	178,0 B
160	do. Bau- u. Ind.	11,0 G	11,0 B
u	do. Chromo	26,0 B	26,0 B
7	do. Fuhrwesen	—*	—*
7	do. Gardinen	18,0 G	18,0 G
0	Dr.-Leipz. Schnellp	18,5 G	18,5 G
0	Dresdn. Strickmfb	—	—
u	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	88,0 G	87,5 b
12	El.-W.-Betr.Riesa	108,0 B	108,0 B
4	Erste Kulmbacher	36,0 B	36,0 B
0	Erzgeb. Holz	15,0 B	15,0 G
6	Eßlinger Brauerei	60,0 B	60,0 B
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurs	125,0 bG	—
u	Felsenkeller-Br.	33,5 b	33,5 B
6	Gaswerk Ostsachs.	50,0 G	50,0 G
0	Gebierwerke	25,0 b	27,0 G
0	Gehe & Co.	—	—
16	Gerser Strickgarn	138,0 G	138,0 G

Div. %		21. 6.	20. 6.
8	Glasfabr. Brockw.	5,0 B	5,5 G
0	Görlitz. Waggon	17,0 G	17,0 G
6	Gorbau Brauerei	—*	—*
4	Großenh. Webst.	—*	—*
12	Grüner-Bräu	—	—
4	Hamel Carl	43,5 G	43,5 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	15,0 G	16,0 B
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	162,0 G	158,0 G
6	Hotel Bellevue	—	—
6	C. M. Hutschenr.	10,0 G	10,0 G
4	Industriew. Plauen	36,0 G	38,0 G
10	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	7,0 G	7,0 G
15	Kamm. Schedew.	136,0 G	136,0 G
0	Keramag	—*	—*
7	Kieler Br. z. Eiche	70,0 G	70,0 G
4	Költzer Ledertuch	48,25 bG	48,25 bG
0	Max Kohl	21,0 G	21,0 bG
8½	Kraftw. Thüringen	125,0 G	125,0 G
	Kunnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	90,75 B	90,75 B
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	78,0 G	78,0 G
0	Kunstdr. Niedersed.	—*	—*
u	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	84,0 G	82,5 G
5½	Leipz. Landkraftw.	98,0 G	98,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	38,0 G	38,0 G
u	Löbauer Akt.Brau.	62,0 G	62,0 G
6	Mais. Mellrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik.	47,0 G	47,0 G
5	Masch. Paschen	—*	—
0	Meißner Felsenk.	—	—
0	Meißner Ofenfabr.	—	—
14	Mimosa	157,0 G	157,0 G
8	Mönchshof	75,0 G	75,0 G
0	Clemens Müller	7,0 B	7,0 B
5	Nähm.-TeileA.-G.	38,25 G	—
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	—	—
u	Peniger Papier	12,0 B	12,0 B
0	Phönicia-Werke	—	—
0	Plauener Gardinen	—	—
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	32,0 G	32,0 G
0	Porz. Kl. Velladorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	124,5 b	124,8 G
15	Reichelbräu	132,0 b	130,0 G
u	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinsteig.	—*	—*
5	Rosenthal, Porz.	28,0 G	28,0 G
0	Ruscheweyh	7,5 G	7,5 G
/	Sachsenwerk	21,625 G	21,625 b
0	do. V.-A.Lit.B	—	—
0	Sächs. Bronce		
0	Glasfabr.	1,0 B	1,0 B
8	Malzfabr.	69,5 G	69,5 G
0	Webst.-Fabr.	18,0 G	18,0 G

Div. %		21. 6.	20. 6.
8	Schl.Chem.A.-Br.	88,0 B	88,0 B
12	Schöfferhof	123,0 b	124,0 G
10	Schubert & Salzer	119,0 bG	120,75 b
0	Fritz Schulz	20,0 G	20,0 G
0	Seidel & Naumann	10,0 G	10,0 G
0	Siemens, Glasind.	24,0 G	24,0 G
7	Soc. Waldschl.	90,0 G	90,0 B
0	Somag	21,0 G	21,0 G
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	—
0	do. Lit.B	—	—
0	Speicherei Riesa	25,0 B	25,0 bG
4	Stealit	—	—
0	Steing. Börnewitz	90,0 G	90,0 G
6	Stoll Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	90,0 G	90,0 G
0	Thode, Papier	90,0 G	90,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
5½	Thüring. Elektr.	112,0 G	112,0 G
0	Tielsch, Porz.	2,5 B	2,5 G
0	Trapp & Münch	90,0 G	90,0 G
0	Triptis, Porz.	—	—
0	Triton-Werke	—	—
5	Uhlmann Emil	42,0 G	42,0 G
0	Gebr. Unger	90,0 B	90,0 B
0	Union-W. Radebl.	11,0 G	11,0 G
0	Union-W. Diehl	57,0 G	57,0 G
0	Valenciennes	29,0 G	30,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	14,5 G	14,5 G
0	Ver. Bachebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—*	—*
64	Ver. Pbr.phot.Pap.	—	—
170	do. Gen.-Sch.	141,0 bB	141,0 b
u	Ver. Holzstoff	11,0 B	11,0 G
0	Ver. Metall Haller	50,0 G	50,0 G
0	Ver. Strohstoff	81,25 G	82,5 G
8	Ver. Zänder	78,0 B	78,0 B
7	Vereinsbr. Greiz	4,5 B	4,5 B
0	Volkstedter Porz.	—	—
0	Walther & Söhne	4,5 G	4,5 G
0	Wanderer-Werke	28,25 G	28,25 G
0	Weißenb. Papier	18,0 G	18,0 G
0	Wunderlich & Co.	24,0 B	28,0 G
4	Zeiß Ikon	54,5 G	54,5 G
0	Zellstoff-Verein	—	1,5 G
0	Zittauer Masch.	84,0 G	84,0 G
12	Zwick. Kamm.	—	120,5 G

2. Banken

Div. %		21. 6.	20. 6.
u	Allg. D. Credit-A.	22,8 G	22,75 G
11	Bank f. Brauind.	65,0 G	65,0 G
u	Comm.- u.Priv.-B.	18,0 G	18,5 G
u	Darmstädter	18,0 G	18,0 G
u	Deutsche Disco	20,25 +G	20,0 G
u	Dresdner Bank	18,0 bG	18,0 G
6	Dresdn.Hand.-Bk.	88,5 G	88,5 G
u	Oest. Cred.-Anst.	—	—*
12	Reichsbank	124,75 G	123,5 G
8	Sächsische Bank	112,0 b	100,0 G
7	Sächs. Bodenkr.	48,0 B	47,5 G

3. Verkehr

Div. %		21. 6.	20. 6.
u	D. Eisenb.-Betr.	24,0 G	24,0 G
8	Sächs. El. u. Strb.	68,0 G	68,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 21. Juni 1932

ohne Gewähr

	21. 6.	20. 6.
6% Sächs. Anl.	46,5	46,5
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
6% do. do. 21	—	44,0
6% do. Gldpfdbr. I	57,5	58,0
10% Erbl.Ritt.Feingold ... 1 gr	—	—
do. III	83,5	83,5
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,75	22,75
Lps.Hdl.-u.Vk.-B	57,0	57,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	89,0	89,0
Sächs. Bod.-Cred.	46,0	46,0

	21. 6.	20. 6.
Altb. Land-Kraftw	77,0	—
Bibl. Institut	18,0	14,5
Casseler Jute	110,0	107,0
Chromo Najork	20,5	20,0
Crölw. Pap.	13,0	13,0
Dermatoid-Werke	—	—
Draht u.Kratzenst.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	26,0	26,0
Fritzsche-H. Buch	7,75	7,75
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	50,0	—
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	87,0	87,0
HallescheZuckerf.	24,5	24,5

	21. 6.	20. 6.
Hohburg. Quarz	29,5	29,5
Kirchner & Co.	8,5	8,5
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	38,5	38,5
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	68,5	68,0
Langb.-Pfanhaus	—	—
Lps. Baumwollsp.	61,0	61,0
Leipz. Feuervers.	107,0	107,0
Leipz. Kammg.	48,0	48,0
Leipz. Malzfabrik	—	—

	21. 6.	20. 6.
Leipz. Pianofabr.	1,0	1,0
Leipz. Spitzenf.	18,5	18,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	20,25	20,25
Lindner Gottfried	15,25	15,5
Mansfeld	18,0	18,0
Mittw. Baumw.	55,0	55,0
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
Naumann Brauerei	38,0	38,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	64,0	64,0
Pittler	—	—

	21. 6.	20. 6.
Polyphon	31,0	22,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	8,5	8,0
Riquet & Co.	42,0	42,0
Rositzer Zucker	22,0	21,5
Sacharinfabrik	—	8,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	21,5	21,5
Schneider, Hugo	18,5	18,0
Schönherr	18,5	18,5
Schubert & Salzer	119,0	121,0
Schulz jun.	34,5	34,5
Steingut Colditz	16,5	16,5

	21. 6.	20. 6.
Stöhr & Co.	28,5	28,25
Thüringer Gasg.	87,0	88,5
Thür. Wollgarn	90,0	88,0
Ver.Holzst. u.Pap.	—	—
Verein. Thür. Sal.	15,0	15,0
Wesel & Neumann	18,5	18,5
Zitt. Mech. Web.	20,25	20,25
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.-Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	84,0	84,0

Tendenz: behauptet

Berliner Kurse

vom 21. Juni 1932

ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	21. 6.	20. 6.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	87,5	88,0
do. ohne Ausl.-R.	3,7	3,625
Hamb. Anl.-Ausl.	—	22,75
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
do. v. 29	58,5	58,5
6% Reichsanl. v. 27	54,0	—
5½% Int. Reichsanl.	60,0	60,0
4% Schutzgeb.-Anl.	2,55	2,55

Wertbeständige Anleihen

	21. 6.	20. 6.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	67,5	68,0
6% do. R. 13/15	—	67,5
8% do. R. 19	68,0	68,0
6% do. 17/18	67,0	—
6% do. R. 10	67,0	—
6% do. G.M.Ko.R.20	—	—
7½% Pr.Z.-Stdtsch.	71,0	72,0
6% do. R. 3 u. 10	65,0	—
6% do. do. S. 14/15	65,0	65,0
6% do. do. S. 18	64,0	—
6% do. do. S. 19	—	65,0
6% do. do. S. 20/21	—	—
6% do. R. 8 und 11	62,5	63,0
6% Pr. Ctrbd. 24	66,1	66,1
do. 26/27	65,75	65,75
6% do. Kom. 26/27/28	—	—
6% Pr.Pfdb. Em.45/46	67,0	67,0
6% Rogg. Gold 1—3	—*	65,5
do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	—	—
5% Bl. Zweckverb.	3,75	3,875
5% Lch. Ztr. Rogg.	6,51	6,5
5% Meckl.Schw.R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	6,86	6,82
5% do. 12—18	6,48	6,5

Ausländische Anleihen

	21. 6.	20. 6.
5% Mexikaner abg.	5,0	—
4½% Oest. amort.E	1,6	1,6
4% Oest. Gold	—	8,75
4% Oest. Kron.	—	0,2
5% Rum. 03 vereinh.	—	—
4½% do. 13	7,125	7,0
4% do. 89	3,05	3,25
4% Türk. Anl. 05	3,3	—
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	2,4	2,25
4% Ung. Gold	4,7	4,75
4% do. Kronen	0,2	0,7
3½% Kdo. Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	25,875	25,0

Transportwerte

	21. 6.	20. 6.
Allg.f. Verk.-Wes.	28,5	27,875
Allg. Loc.- u. Strb.	57,5	58,0
Kanada	—	22,125
Dtsche Eb. Betr.	24,25	—
Hamburg. Paket.	10,625	10,625
Hamburg. Hochb.	41,75	42,75
Hamburg.-Süd	41,0	—
Hans. Uebrl.u.Str	51,0	—
Hansa-Dampfsch.	20,5	19,0
Magdeb. Strb.	—	38,0
Nordd. Lloyd	11,625	12,0

Bank-Aktien

	21. 6.	20. 6.
Allg.D.Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	86,0
Bank f. el. Werte	37,0	36,5
Bank f. Brau-Ind.	66,25	—
Bayr.Hyp.-u.W.-B	—	—
Berl. Handelsges.	87,5	87,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	122,0	122,0
Braunschw.-Hann	—	—
Comm.-u. Priv.-B.	18,0	16,0
Dana. Privat-B.	42,5	42,5
Dess. Landesbank	18,0	18,0
Deutsch-Asiat. B.	—	—
Deutsche Disconto	30,0	30,0
Dtsche.Z.-Bod.-C	40,0	40,0
Dtsche. Golddisk	—	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl	40,0	39,0
Dt. Uebersee-Bk.	26,0	28,0
Dresdner Bank	18,5	18,5
Hamb. Hyp.-Bank	40,0	—
Luxemburg Int.	1,3	—
Meckl.-Str.-Hyp.	30,0	—
Meining. Hyp.-Bk	40,0	42,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	125,25	125,0
Rhein. Hyp.-Bank	—	—
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	45,5	45,0
Westd. Bd.-Cred	—	—
Wiener Bankv.	—	4,875

Industrie-Aktien

	21. 6.	20. 6.
Akkumul.-Fabrik	118,75	115,75
Adler Portl.-Cem	—	—
Alexanderwerk	—	—
Aku	33,25	33,375
Allg. Elektr.-Ges.	20,125	20,625
Ammendf. Pap.	44,75	45,75
Amperwerke	65,0	68,0
Anhalt. Kohlenw.	41,5	42,75
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	—
Aschaff. Papierf.	18,5	18,5
Augsb.-Nürnb. M.	21,0	—
Bachm. u. Ladew.	—	—
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	11,5	11,5
Bavaria-St. Pauli	—	—

	21. 6.	20. 6.
Bayer. Motoren	32,375	—
Basar Genußsch.	—	—
Bemberg	31,0	31,5
Berger Tiefbau	118,75	118,0
Bergm.-Elektr.	18,37	18,375
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.	—	23,375
Berl. Kindl	—	—
Berl. Maschinenb.	12,25	12,25
Berl. Neu	29,5	29,0
Berthold Messing	—	8,5
Beton- u. Monier	23,5	23,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	98,0	95,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	126,25	126,0
Braunschw. Ind.	58,0	—
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—*	158,0
Braunschw. Ma.	—	—*
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	—	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	—	24,5
Cartonnag.-Ind.	11,5	11,5
Charlottenb. Wass	57,0	57,75
I. G. Chemie vollg.	128,37	127,0
do. 50% Eing.	121,0	121,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	25,0	28,0
Che. Fb. v. Heyden	26,0	26,0
Ch. Ind. Gelsenk	44,0	—
Ch. Werke Albert	25,0	24,5
Chillingworth	27,5	27,875
Comp. Hispano	172,0	173,5
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Pb.	—	28,0
Concordia Spinn.	—	—
Continent. Gummi	72,75	75,125
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	—	11,75
Dtsch.-Atl. Telegr.	78,0	78,125
Dtsch. Asph.-G.	13,0	13,0
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont. Gasg.	80,75	80,5
Dtsch. Erdöl A.-G	63,625	63,875
Dtsch. Jute-Spinn.	38,0	—
Dtsch. Kabelwerk	18,25	18,125
Dtsche. Linolwerk	28,5	—
Dtsch. Schachtbau	72,5	—
Dtsch. Spiegelgl.	—	—
Dtsch. Steinzeug	—	51,0
Dtsch. Telefon	22,25	23,0
D. Ton- u. St.-W	25,0	23,0
D. Eisenh. A.-G.	18,5	18,875
Dommitzsch Ton	75,0	—
Dortm. Akt.-Br	—	—
Dresdner Baugs.	—	11,0
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	17,25	—
Dresdn. Schnellp.	—	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Mach.-B	—	—
Dyckerh. & Widm.	18,0	18,0
Dynamit A. Nobel	40,875	40,875
Egestorff Salz	—	—
Eintracht, Bgwk.	118,0	118,5
Elektra	88,0	88,0
Elektr. Lief.-Ges.	58,0	57,5

	21. 6.	20. 6.
Elektr. Licht u. Kr.	66,875	66,875
Engelhardt-Bräu	—	—
Erdmdf. Spinn.	14,5	—
Eschweiler Bwk.	178,0	—
Excels.-Fahrr.-W	—	—
Fahlbg., List & Co.	8,5	8,5
Falkenst. Gardin.	47,0	—
Farbindustrie	90,75	91,875
Feldmühle Pp.-F.	42,75	43,125
Felt. & Guilleaume	36,5	35,625
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	26,0
Gebr. & Koenig	70,0	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	40,5	42,25
Gesf. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	21,25	21,75
Gerresh. Glash.	—	—
Ges. f. el. Untern.	51,875	52,875
Girmes	—	—
Glasf. Brockwitz	2,5	—
Glasmftr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	31,5	30,25
Gebr. Goedh. AG.	—	—
Goldschmidt	16,125	16,875
Görlitzer Wagg.	17,5	17,25
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Billing AG	—	152,0
Gruschwitz Text.	41,75	42,125
Guano-Werke	—	—
Haberm. & Guck	48,5	—
Hageda	46,0	46,0
Hallesche Masch.	—	—
Hammersen	—	—
Harb. G. Phönix	—	15,0
Harpener	46,0	47,75
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	15,0	14,0
Hellmann-Littm.	8,0	8,0
Heine & Co.	—	—
Hemmoor Portl.	—	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindt, Aufferm.	40,75	—
Hirsch, Kupf.-W.	8,5	7,5
Hirschb. Lederfb.	—	—
Hösch, Eis. u. St.	25,75	28,25
Hoffm., Stärkefb.	—	56,0
Hohenlohewerke	15,5	—
Phil. Holzmann	32,0	32,0
Hotelbetriebsges.	28,0	28,0
Hubertus Brkhl.	—	—
Huta, Breslau	—	—
C. M. Hutschr. Hb.	11,0	—
Lorenz Hutschenr.	—	28,0
Ilse, Bergbau	—	120,75
do. Gen.	96,75	90,0
Ind.-W. Plauen	38,0	—
John, A.-G.	15,125	15,25
Gebr. Junghans	11,0	11,0
Kahla, Porzellfbr.	7,0	—
Kali, Chem.	54,0	44,0

	21. 6.	20. 6.
Kaliw. Aschersl.	82,0	83,0
Karstadt	—	—
Kart. Gr.-Särchen	—*	—*
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	—	—
Klöckner-Werke	22,875	23,125
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	—	—
Kolb & Schüle	—	—
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	2,25	2,0
Költzer Leder	—	—
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	—	—
Kunz, Treibriem.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	76,25	76,0
Laurahütte	—	—
Leipz.Riebeck-Br.	33,5	—
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof.Zim.	0,75	—
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	18,5	17,0
Georg Liebermann	—	30,0
Linden Eismasch.	65,0	65,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	—	20,0
Lingner-Werke	—	38,5
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	—
Lüdenscheid	—	—
Lüneb. Wachsbl.	—	—
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	71,75	—
Magirus	—	—
Mannesmann-W.	38,5	40,0
Mansfeld	—	18,75
Martini & Hünecke	—	—
Masch. Untern.	21,125	21,875
M.P.Buckau-Wolf	43,0	—
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Lind	3,125	3,0
Mech.Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	—	—
Meinecke A.-G.	—	28,0
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	—	18,75
Mimosa A.-G.	158,0	158,75
Mitteld. Stahl	50,5	—
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Müller Gummi	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	118,0	118,0
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	—	3,875
Obschl. Koksw.	22,625	22,75
Oeking Stahlwerk	—	—
Orenst. & Koppel	21,625	21,75
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	18,625	17,5
PhönixBraunkohl.	—	—

	21. 6.	20. 6.
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	—	—
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	32,25	32,25
Poppe & Wirth	23,0	—
Präsp. Untern.	—*	—*
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	124,0	124,25
Rathg. Waggonf.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reichelbräu	122,5	122,25
Reichelt Metall	—	—
Reinecker A.-G.	—	—
Rhein. Braunk.	160,25	158,5
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	34,5	35,25
Rhein. Stahlwerk	41,75	42,875
Rh.-Westf. Elektr.	47,0	48,5
Rh.-Westf. Kalk	—	—
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	—	21,25
Riedel A.-G.	—	—
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	29,0	28,625
Rositzer Zuckerf.	21,5	20,75
Ferd. Rückforth	25,0	25,25
Ruscheweyh	—	7,5
Rütgersw. A.-G.	32,0	32,75
Sachsenwerk	33,0	33,0
Sächs.-Thr. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	—	—
Salzdetfurth	145,0	148,0
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	53,25	—
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	42,25	41,75
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	72,0	72,0
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	27,5	27,5
Schles. Textilwk.	—	—
Schneider, Hugo	18,875	18,75
Schöfferhof	122,75	125,0
Schub. & Salzer M.	118,5	120,0
Schuckert, Elektr.	56,75	57,25
Schultheiß	48,0	48,75
Schulz jun., Fritz	—	—
Schwabenbräu	—	—
Schwanebeck	—	—
Seidel & Naumann	—	10,0
Fr. Seiffert & Co.	—	—
Siegersd. Werke	27,0	28,0
Siemens Glasind.	24,5	—
Siemens & Halske	117,6!	116,25
Sinner A.-G.	42,5	42,75
Somag	—	—
Sonderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt. chem. F.	38,25	—
Stadtil Magnesia	—	—
Steingutf. Colditz	—	—
Stettiner Chamotte	—	—
Stettiner Elektr.	—	—

	21. 6.	20. 6.
Stock & Co., Spir.	25,5	25,5
Stöhr Kammgarn	33,0	33,25
Stollberg Zinkh.	—	—
Sturm Falzziegel	18,5	18,75
Svenska	6,0	6,25
Thale, Eisenhütt.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	54,25	54,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	66,25	—
Tietz, Leonh.	53,0	54,0
Trachenbg. Zuck.	—	24,0
Transradio	128,0	127,15
Triptis A.-G.	18,75	—
Triton-Werke	—	—
von Tuchersche	40,0	40,25
Tuchfabr. Aachen	—	55,0
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papi.	16,125	—
Ver. Altbg. Spielk.	88,0	—
Ver. Bautz. Pap.	—	14,5
V. che. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	—	60,0
Ver. Flanschenfb.	—*	—*
Ver. Glanzst. Elb.	44,0	47,0
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	—	—
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlands. Sch.	—	—
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	15,125	16,0
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	—	—
Vogel-Telgr.-Dr.	18,0	18,75
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	—	24,75
Wanderer-Werk	26,125	26,125
Warstein. Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	12,5	12,0
Wersch.-Weiß. B.	—	—
Westereg. Alk.	82,5	81,0
Westfäl. Kupfer	16,625	—
Wicking. Portl.	8,0	7,25
Wunderlich & Co.	21,5	22,0
Zeiß Ikon	—	—
Zeitzer Masch.-F.	—	—
Zellstoff-Vr. abg.	—	3,0
Zellstoff-Waldh.	24,75	23,875

Versicherungs-Aktien

	21. 6.	20. 6.
Aachen-Münch. F.	680,0	680,0
Allianz Stuttg.Ver.	140,2	140,5
do. Lebensv.-Bk.	142,0	140,5

Kolonialwerte

	21. 6.	20. 6.
Ostafrika	18,25	—
*Kamerun	8,25	—
Neu-Guinea	92,0	92,5
Otavi-Minen	11,0	11,125
Schant. Hdlsges.	23,5	25,5

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 21. Juni

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	37,87	—
do. Neubesitz	3,6	—
Ver. Stahlw.-Obl.	36,67	38,62
A.G. für Verkehr	28,25	—
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	79,0	79,0
Hapag	10,87	—
Hamburg-Süd	—	—

	Anfang	Schluß
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	11,87	—
Otavi-Minen	11,0	—
Bk. el. Werte	36,25	—
Bk. für Brau	—	—
Reichsbank	125,75	—
Allg. Kunstseide	33,25	34,0
A. E. G.	20,25	—
Bayern-Motoren	—	—
I. P. Bemberg	31,75	—
Berger Tiefbau	118,75	—
Berl. Maschinen	—	—
Brk. Brikett	128,25	—
Buderus	28,0	—
Charl. Wasser	—	—

	Anfang	Schluß
Chade	172,0	172,0
Conti-Gummi	72,5	72,5
Daimler-Benz	11,25	11,5
Dt. Atl. Telegr.	78,25	—
Dt. Conti-Gas	80,75	—
Dt. Erdöl	64,0	—
Dt. Linoleum	28,25	28,5
Dt. Eisenhandel	13,5	—
Eintracht Brk.	117,5	118,0
El. Lieferung	—	—
El. Licht-Kraft	67,0	—
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	90,5	90,37
Feldmühle	43,5	42,75
Felten-Guilleaume	36,25	—
Gelsenk. Berg	40,5	40,125

	Anfang	Schluß
Gesfürel-Loewe	52,87	52,0
Th. Goldschmidt	—	—
Hamb. El.-Werke	90,25	—
Harpener Berg	46,5	46,0
Hoesch	25,75	25,5
Holzmann	39,0	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	—	—
Gebr. Junghans	12,0	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	—	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	—	—
Mannesmann	38,5	38,5

	Anfang	Schluß
Mansfeld Bg.	—	—
Maschbau-Unt.	21,5	—
Maximiliansh.	84,0	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	22,5	22,75
Orenstein	21,5	—
Phönix Berg	17,25	16,75
Polyphon	—	—
Rhein. Braunk.	159,5	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	42,5	42,25
Rh.-W. Elektro	47,0	47,25
Rütgerswerke	32,87	31,5
Salzdetfurth	147,0	146,25
Schl. Berg-Zink	—	—

	Anfang	Schluß
Schl. Elektro	—	—
Schub.-Salzer	118,75	—
Schuckert El.	56,25	56,25
Schultheiß	48,0	—
Siem.-Halske	117,25	116,75
Stöhr Kammgarn	33,0	33,25
Stollberg Zink	—	—
Svenska	6,0	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	53,0	—
Ver. Stahlw. Akt	15,12	15,0
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	—	—
Zell-Waldhof	24,87	23,8